

**Ministerium für Fach- und Hochschulbildung der Republik
Usbekistan**

Karakalpakischer staatliche Berdach-Universität

Fakultät für Philologie

Der Lehrstuhl für deutsche Philologie

QUALIFIKATIONSARBEIT

der Studentin der Fakultät für Philologie

ATAMURATOWA MALOCHAT

*Thema: „Die Besonderheiten im Bereich des Kasussystems im
Deutschen und Karakalpakischen“*

**Die Arbeit war in der Sitzung des Lehrstuhls das Protokoll № 8 besprochen
und ist zur Verteidigung zugelassen**

Lehrstuhlleiter:

Amanbaew K.M.

Wissenschaftlicher Betreuer:

Prof. Kurbanbaew A.

Rezensent:

Djumamuratow A.

NUKUS-2012

**Ўзбекистан Республикасы Жоқары хэм орта арнаўлы билим
министрлиги**

Бердақ атындағы Қарақалпақ мәмлкетлик университети

Филология факультети

Немис филологиясы кафедрасы

Немис филологиясы бөлими 4-курс студенти

АТАМУРАТОВА МАЛОХАТ

*«Немис хэм қарақалпақ тиллеринде сеплик системасы
тараўындағы өзгешеликleri» атамасындағы*

ПИТКЕРИЎ ҚӘНИГЕЛИК ЖУМЫСЫ

**Бул питкерий қәнигелик жумысы кафедра мәжлисиниң №8 баянаты
менен додаланды хэм қорғаўға жиберилди.**

Кафедра баслығы:

Аманбаев Қ.

Илимий басшы:

проф. Курбанбаев А.

Сын бериўши:

Джумамуратов А.

НӨКИС-2012

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4- 6
Kapitel 1. Vergleichende Linguistik als Gebiet der angewandten Sprachwissenschaft (ein kurzer Überblick).	7- 11
I.I Aus der Geschichte des Studierens des Kasussystems.....	12-19
Kapitel 2. Das Kasussystem in vergleichenden Sprachen	
II.I. Das Kasussystem in den deutschen und karakalpakischen Sprachen.	20- 32
Kapitel 3. Die Deklination der Substantive im Deutschen und im Karakalpakischen.	33- 50
Kapitel 4. Kasusbedeutungen und Kasusfunktionen in den vergleichenden Sprachen	51- 62
Schlu?folgerung.....	63- 68
Literaturverzeichnis.....	69- 70

Einleitung

Unsere schriftliche Schlu?arbeit, wie man anders sagt Qualifikationsarbeit ist eine selbständige Untersuchung auf diesem Gebiet. Sie ist der Bestimmung der Besonderheiten des Kasussystems im Deutschen und im Karakalpakischen gewidmet. Das Kasussystems als grammatische Kategorie des Substantivs funktioniert nicht nur in den vergleichenden von uns im Deutschen und Karakalpakischen sondern in allen Sprachen der Welt. Das Substantiv, man nennt es auch das Dingwort, Nennwort, Hauptwort im Karakalpakischen Atliq ist ein gro?ter Redeteil in allen Sprachen. bedeutet selbständig. Es ist eine Zahlreichste Wortart. Es hei?t, da? der Anteil des Das Wort Substantiv ist lateinischer Herkunft, es hei?t Substantivus und Substantivs im Gesamtwortschatz so hoch ist. Nach dem Sprachforscher J. Erben besitzt das Substantiv 55-60% des Gesamtwortschatzes. [Erben J. Abri? der deutschen Grammatik. 8. Auflage, Berlin, 1965, s. 96.] Hinzu kommt die uneingeschränkte Möglichkeit der Substantivierung anderer Wortarten: krank - der Kranke, alt - der Alte, jung - der Junge, gro?-die Gro?e, schon - die Schöne, aber - das Aber, ach - das Ach, leben - das Leben, fünf - die Fünf u.a. [O. J. Moskalskaja Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Moskau, Verlag «Hochschule», 1975, 146.]

Den semantischen Kern der Substantive als Wortart bilden die Namen für Lebewesen und leblose Dinge (Mensch, Haus, Pferd, Baum, Vogel, Buch, Tisch u.a.), worauf auch der verdeutschende Terminus Dingwort hindeutet. Doch stehen den Namen für konkrete Gegenstände viele abstrakte Substantive zur Seite, wovon sehr viele als Sekundärbildungen zu Adjektiven, Verben, Numeralien und andere Wortarten zu betrachten sind (vgl. klug - die Klugheit, wei? - das Wei?e, gehen - das Gehen, der Gang, springen - der Sprung - das Springen, elf - die Elf u.a.). Solche Substantive haben keine Sachbedeutung. "Das Zerstorung oder Rote nicht in derselben Weise Gegenstände sind wie Baum oder Haus leuchtet ja unmittelbar ein" [W. Porzig. Das Wunder der Sprache. Methoden und Ergebnisse der modernen Sprachwissenschaft. 2. Auflage,

Bern,1957,s.258]. Es sind also Namen für Eigenschaften,Handlungen und Vorgänge, Zahlbegriffe, Beziehungen verschiedener Art die von ihren konkreten Daseinsformen abstrahiert und gegenstandlich dargestellt werden [O.Moskalskaja,oben genanntes Werk,s 146].Das alles was oben betont wurde ,beweist,das das Substantiv eine verbreitete Wortart nicht nur im Deutschen ,sondern auch in der Muttersprache der Schüler ist.Es ist sehr wichtig beim Erlernen der deutschen Sprache,besonders ihre Grammatik das alles zu berücksichtigen.

Das Substantiv ist reich an grammatischen Kategorien ,das gilt für beide Sprachen.Das Substantiv verfügt über folgendes System von grammatischen Kategorien.

Im Deutschen im Karakalpakischen

1.die Kategorie des Geschlechts	+	-
2.die Kategorie des Numerus	+	+
3.die Kategorie des Kasus	+	+
4.die Kategorie der Bestimmtheit und Unbestimmtheit	+	-
5.die Kategorie der Zugehörigkeit	-	+

Obwohl über die Kategorie der Bestimmtheit\Unbestimmtheit in Karakalpakischen,sowie auch in vielen türkischen Sprachen nicht gesprochen wird, schreibt der türkische Sprachforscher E.Majsel,daß es diese Kategorie nicht nur in den Sprachen in denen die Artikel funktionieren,gebe,sondern ist es wichtig und funktioniert in den artikellosen Sprachen ,so wie in türkischen.Das Substantiv so wie seine Paradigma so verbreitet sind ,spielt es in der mündlichen und schriftlichen Rede des Studierenden so eine große Rolle ohne es seine grammatische Kategorien nicht zu erlernen,nicht zu kennen,kann man die Sprache nicht beherrschen.Aus diesem Grunde ist die Wahl unseres Themas von großer Bedeutung und ganz aktuell.Wie oben betont wurde,das das Substantiv und das Material über das Substantiv so groß ist,kann man darüber nicht nur

eine Bakalaurarbeit oder eine Dissertation des Magistranten vorbereiten, sondern es genügt für viele wissenschaftliche Arbeiten. Daraus ausgehend, betrachten wir in unserer Arbeit das Kasusystem d.h. die Kategorie des Kasus im Deutschen und im Karakalpakischen im typologisch vergleichenden Plan.

Die Neuigkeit unserer Arbeit besteht darin, daß dieses Thema, obwohl es aktuell ist, im Vergleich nicht untersucht.

Unsere Aufgabe ist, die Übereinstimmungen und Unterschiede im Kasusystem der beiden Sprachen zu bestimmen. Das Deutsche und karakalpakische gehören zu den verschiedenen Sprachfamilien der Welt, darum kann es zusammen mit den Übereinstimmungen wesentliche Unterschiede sein.

Wir meinen, daß das Ergebnis der Vergleichung des Kasusystems im Deutschen und im Karakalpakischen die Schwierigkeiten des Erlernens dieser grammatischen Erscheinung von den Schülern der Nationalmittel- und Hochschulen erleichtern müsse. Außerdem ist die Berücksichtigung der Übereinstimmungen und Unterschiede von dem Lehrer, der die deutsche Sprache als Fremdsprache unterrichtet hilft seine Arbeit so zu planen, in dem er die typischen Fehler beseitigt und verwarnt.

Als theoretisches Material dienen die Werke von Germanisten so wie auch Turkelogen auf dem Gebiet der Substantive und zwar Kasusystem.

Zur Veranschaulichung benutzen wir die schöne Literatur in der deutschen und karakalpakischen Sprachen. Unsere Arbeit besteht aus der Einleitung und zwei Abschnitten, der Schlußfolgerung und endet mit Literaturverzeichnis.

Kapitel 1. Vergleichende Linguistik als Gebiet der angewandten Sprachwissenschaft [ein kurzer Überblick]

Wir betrachten das Kasussystem der Substantive vergleichend im Deutschen und im Karakalpakischen. Aus diesem Grunde beschlossen wir einen kurzen Überblick in die vergleichende Linguistik zu machen.

Auf diesem Gebiet der Sprachwissenschaft funktionieren einige Termini: kontrastiv «konfrontativ» und «komparativ».

Der Begriff «komparativ» sollte im synchronen Sprachvergleich nicht verwendet werden, da er schon durch seinen Gebrauch in der historisch-vergleichenden [G. Nickel «zum heutigen Stand der kontrastiven Sprachwissenschaft» in Nickel, G. Reader zur kontrastiven Linguistik, Frankfurt 1972, S. 7-14] bzw. genetisch-vergleichenden [Zabroeki Grundfragen der konfrontativen Grammatik, Düsseldorf, 1970, S. 51-52]. Sprachwissenschaft blockiert. Schwieriger ist die Abgrenzung der Begriffe «Kontrastiv» und «Konfrontativ», wenn gleich man ganz grob einteilen kann, da? Z. B. im Osten des Deutschlands und in Polen «Konfrontativ» bevorzugt wird.

Zabroeki, L. versteht unter konfrontativen Linguistik synchron-vergleichende Forschungen, die Übereinstimmungen und Unterschiede untersuchen, während sich die kontrastiven Forschungen seiner Meinung nach mit den Unterschieden befassen. Aber die anderen Sprachforscher wie Nickel, G. [oben erwähntes Werk] Achmonova O. [Approaches to contrastive Linguistics, Moskau, 1972] u. a. sind dagegen, dass sich die kontrastiven Forschungen nicht nur mit den Unterschieden sondern auch mit den Übereinstimmungen befassen. Nach unserer Ansicht ist die Theorie der letzten Linguisten richtiger als die andere. Als Beispiele können wir die Arbeit von dem Professor Ulrich Engel, wo er deutsche und serbokroatische Sprachen vergleichend untersucht und bestimmt nicht nur die Unterschiede, sondern auch Übereinstimmungen in diesen zwei Sprachen. Aber in den Ländern der ehemaligen Union, jetzt nennt man GUS, ist es gekennzeichnet als vergleichende

Linguistik zu nennen [W.D.Arakin.Sravnitel'naja tipologiya rodnogo i inostrannogo yazikov.Vsesoyuzniy seminar povoprosam metodiki prepodavaniya novix distsiplin.Taschkent,1973;D.Boranolov.Sravnitel'naya tipologiya anglyskogo i turkix yazikov, Moskau, 1973; A.Azizov. Sopostavitel'naya grammatika russkogo i usbekskogo yazikov.Morfologiya Taschkent,1983;W.Gak.Sravnitel'naya tipologiya fransuzskogo i russkogo yazikov, Leningrad. 1972; U.K.Yusupov .Problemniiy sopostavitel'naya grammatika nemetskogo i karakalpakskogo yazikov.Morfologiya.Nukus, 1989; A.Kurbanbaev.Nemis ham karakalpak tillerining salistirmali grammatikasi.Sintaksis.Nukus,1992 u.a]

Wie die kontrastive Linguistik befaßt sich die vergleichende Linguistik auch mit den Unterschieden,so wie auch mit den Ubereinstimmungen zwischen zwei oder mehreren vergleichenden Sprachen.

Inden letzten Jahren des vergangenen Jahrhunderts,besonders in der zweiten Halfte ist die vergleichende Linguistik in den Landern,sowie auch in unserer Republik als der wichtigste Teil-Zweig der Sprachwissenschaft gekennzeichnet.

Besonders in den funfzigsten Jahren des vergangenen Jahrhunderts und dann entwickelte sich die vergleichende Linguistik als der wichtigste Bestand der Sprachwissenschaft.

Er mu? betont werden,da? als erste die russische Sprache mit einer der turkischen Sprachen verglichen wurde.[N.Urumboev.Posobie po sravnitel'noy grammatike russkogo i karakalpakskogo yazikov.Nukus,1960;Umarov M.U.Vidi russkogo glagola i sposobi ix virajeniy v usbekskom yazike. Taschkent, 1958; A.Asisov. Sopostavitel'naya grammatika russkogo i usbekskogo yazikov. Taschkent,1965;A.Umarov.Sopostavitel'niy sintaksis russkogo i karakalpakskogo yazikov.Nukus,1973;K.Tursunkulova.Nekotoriye russkiye predlogi datelnogo i vinitelnogo padejey i sposobi ix peredachi na turkskix yazikov. Isd, "Nauka»

Taschkent, 1965; K.S Schagril. Sootvetstviya russkim predlogam v yazikax zapadnogo kavkaza, Vip.1. Cherkessk, 1952. u.a]

Entwicklung der vergleichenden Untersuchung der russischen Sprache mit einer der Muttersprachen der Schuler erklärt sich mit Massenunterricht der russischen Sprache und Rolle der russischen Sprache in den damaligen Unionsrepubliken.

Bis zu 60 Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurden die Fremdsprachen, hier ist gemeint eine Sprache des Europas nicht in allen Schulen des Landes unterrichtet. Es mangelte an Lehrern, die die Sprache unterrichten konnten.

Aber später d.h. nach den sechszigsten Jahren des vergangenen Jahrhunderts entwickelte sich die vergleichende Untersuchung einer der europäischen Sprachen mit einer der türkischen Sprachen.

Die solche Verbreitung der vergleichenden Erforschung der Sprachen sieht die verstorbene Professor R.J. Barsuck in fünf Gründen. Der wichtigste von denen nach Barsuck R/J der Unterricht der Fremdsprachen, die Sprachen des Europas in allen Mittel und Hoch sowie auch Fachschulen des Landes [R.J. Barsuck. Osnovniye problemi obucheniya inastrannim yazikam v nationalnoy shkole. Doktorskaja Dissertatsiya, Baku, 1967]

Die vergleichende Linguistik befasst sich mit theoretischen und auch mit angewandten Problemen. Zu den theoretischen Problemen, mit denen sich die vergleichende Linguistik befasst gehören:

1. Bestimmung der Übereinstimmungen und Unterschiede in den Vergleichenden Sprachen;

2. Bestimmung solcher linguistischen Erscheinungen, die der Untersuchung einer Sprache nicht bekannt sind; d.h. bei der Untersuchung der Erscheinungen der zwei Sprachen hergestellt werden;

3. Bestimmung und Klärung der Ursachen der Ähnlichkeiten und Unterschiede Zu den angewandten-linguadidaktischen Problemen, die die vergleichende Linguistik untersucht, gehören:

1. Bestimmung der methodischen Ähnlichkeiten und Unterschiede in den vergleichenden Sprachen;

2. Bestimmung den Charakter der intralinguistischen Interferenz und Erscheinung der Ursachen der typischen Fehler beim Erlernen der grammatischen oder Phonetischen, lexikalischen Materiale der Fremdsprache;

3. Bestimmung der Schwierigkeiten des Erlernens der diese oder jene Erscheinung [in der Grammatik, in der Lexik, in der Phonetik] der Sprache, die als Fremdsprache erlernt wird. [U.K/Yusupov. Sopostavitelnaya linguistika kak sopostavitelnaya disziplina v kn: Metodi sopostvitelnogo izucheniya yazikov. Moskva. "Nauka", 1988, s.6]

Daraus ausgehend kann man zum Schluß sagen, daß die vergleichende Linguistik die Ursachen der Erscheinung der Interferenzfehler beim Studium der deutschen Sprache von den Erlernenden der Nationalschulen zeigt.

Auf diesem Gebiet der Sprachwissenschaft sind in Usbekistan, darunter auch in Karakalpakstan spezielle Untersuchungen durchgeführt. Dabei werden nicht nur verwandten Sprachen wie z.B. Usbekisch mit karakalpakisch, kasachisch mit kirgizisch u.a., sondern auch nicht verwandten Sprachen angewandt. Besonders in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts erschienen die wissenschaftlichen Arbeiten, in denen man Englisch mit Usbekisch, Deutsch mit Usbekisch, französisch mit Usbekisch, Englisch mit Karakalpakisch, Deutsch mit Karakalpakisch u.a. vergleicht.

Als Resultate der vergleichenden Typologie erschienen die Monographie Lehrmittel, Artikel u.a. z.B.: [die Werke von Benjaminov J.R., Boranov D.B., Abduasisov A., Jusupov U.K., Kurbanbaev A., Kunnasarov E., Juldashov N., Kurbanasarov P]. u.a. sind zu den typologischen Untersuchungen gewidmet.

Diese Arbeiten befassen sich nicht nur Grammatik, sondern auch andere Aspekte der Sprachen.

Wir werden in dieser Arbeit eine grammatische Kategorie des Substantivs im Deutschen und im Karakalpakischen typologisch vergleichen.

Unsere Aufgabe besteht darin, die Übereinstimmungen und Unterschiede auf dem Gebiet des Kasussystems in beiden Sprachen zu bestimmen.

Aus der Geschichte des Studierens des Kasussystems

Die Untersuchung der grammatischen Kategorie des Kasus hat in Sprachwissenschaft eine lange Geschichte. Der Begriff des Kasus reicht bis altgriechische grammatische Wissenschaft zurück. (4. Jahrhundert bis zu unserer Ara).

Der Terminus «der Fall» widerspiegelt die Vorstellung der alten Griechen über den Fall als die Form des Wortes [sei es Nomen oder das Verb] das als ob aus der Form «fallen». Die Ausgangsform des Nomens-Substantivs nannten die Griechen Nominativ und des Verbs Präsens. [Aristotel ob istolkovanie. V sb: Antichnie teorie yazika I stilya. M-L, 1936, s. 63]

Weiter wurde die Lehre über den Kasus-Fall von der philosophischen Schule Stoiker entwickelt, die den Kreis des Gebrauchs des Terminus «Fall» beschränkten, ließen nur bei Substantiv als Veränderung des Substantivs bleiben. Außerdem im Gegenteil dem Aristotel haben seitdem Nominativs Fall bezeichnet. Zu dieser Zeit gehört auch das, in dem man dem geraden Fall den obliquen Kasus-Fall gegenüberstellte. [J. U. Kobov. Uchenie antichnix grammatikov o padejax. Aftoreferat kand/diss. Lvov, 1955]

Aleksandrische Gelehrten stellten in der griechischen Sprache fünf Kasus fest und schufen entsprechende Terminologie: Die Substantive haben fünf Kasus, sie sind: die gerade Kasus [Nominativ], Genus [Genitiv], Dativ, Akkusativ und NennKasus. Die gerade Kasus heißt Nominativ, Genus – Genitiv [väterlich], Dativ-Auftragende, Akkusativ-nennende, NennKasus-anredende. [Dionski Frakieyete. Vsb: Antichniye teorii yazika istilya. M-L]

«Kasus-der Fall ist die Veränderung der letzten Silbe in verschiedenen Richtungen» [Sxaliy K. D. Frakiytsu. Vsb. Antichniye teorii yazika istilya. M-L. s. 124]

Antiker Grammatiker beschränkten mit der Beschreibung der äußeren Form, sie haben die Aufmerksamkeit der Syntax wenig geschenkt, sie beschränkten nur mit zur Lösung des Problems über den Kasus die

Muttersprache. Die wichtigsten Fortschritte bei der Forschung der Kasus wurden auf dem Gebiet der vergleichende-historischen Sprachwissenschaft. Die Vertreter dieser Sprachwissenschaft sahen ihre wichtige Aufgabe nicht nur in der Betrachtung der Geschichte der Entwicklung der Sprachen, sondern in Bestimmung der ersten Bedeutung und der Herkunft der grammatischen Erscheinungen-Elementen, die Anfangsbedeutung der Kasus und Herkunft der Kasusendungen, die von den Vertretern Lokalistischen, logischen und syntaktischen Theorie.

Die Lokalisten nannten den Nominativ als Ausgangsform der Substantive, und sahen sie in den Bedeutung der obliquen Kasus den Ausdruck der lokalen Verhältnisse. So dass sie im Genitiv, Dativ und Akkusativ die Verwirklichung drei Kategorien der Raumlichkeit gekennzeichnet haben, erklärten sie die Ordnung dieser Kasus auf solcher Weise, wie es in der griechischen Grammatik gezeigt wurde, fällt es mit der Ordnung der allmählichen Wechselung des bewegenden Körpers zusammen: Genitiv ist Entfernung, Dativ ist Ruhe und der Akkusativ ist Annäherung.

Den Vertretern der lokalistischen Theorie gelang es nicht in engeren[schmalen]Rahmen des Lokalismus den Nominativ und NennKasus hineinzudringen. Aus diesem Grunde, folgend dem Beispiel der Gelehrten der alten, vergangenen Zeit schloßen sie den Nominativ aus der Kasus aus. Als echten Kasus zeigten sie nur Genitiv, Dativ und Akkusativ, weil in ihrem Grund die locale, Bedeutungen-Verhältnisse liegen. Sie weisen auf reihe Beispiele, indem das Wort, das als Anfangsbedeutung locale Verhältnisse-Bedeutung hat, wurde allmählich für die Bezeichnung echter logischen Beziehungen gebraucht.

Zum Beispiel, die Präpositionen, die zuerst[früher] nur die locale Bedeutung bezeichneten und antworteten auf die Frage woher? Jetzt bezeichnet diese Bedeutung «Genitiv» der in romanischen Sprachen, of-in englischer Sprache «Dativ»/ in romanischen Sprachen-a, im Englischen-ta. [I.V. Netuschil.

Etyudi I materialiy dlya nauchnogo sintaksisa latinskogo yazika.t..0
padejax.Xarkov,1985,s.24]

Die Vertreter der logistischen Theorie meinten,da? die Anfangs-und Grundfunktion der Kasus der Ausdruck der lokalen Verhältnisse war,aber nicht logischer.

Der berühmte Vertreter dieser Theorie Michelson ging in seiner Beurteilung über die Kasus daraus:Es funktioniert logisches Gesetz für die Verbindung zwischen dem Ziel und der Handlung.Der Grund[die Ursache]wird im Satz mit Hilfe des ObjektKasus [Akkusativ]. Dativ ist verhältnismäßig (relative) gebräuchlich, so ist es auch mit dem Kasus Genitiv.

Identifizierend die logische Bedeutung mit der grammatischen laut Michelson sein System über Kasus in logischen Kategorien auf, besonders, in Kategorie des Grundes[der Ursache] [N.Nubschmann] .Zur Kasuslehre.s.52-54.Wie die Lokalisten zählt er dem Kasus die bestimmten von ihm Bedeutungen.

Theoder Rumpel war gegen lokalistischen und logischen Theorie,er zeigte,da? das Prinzip [Idee]der Lokalistischen beschränkt[eng]war,für die die Norm der Auszeichnung der Kasusausdruck nur lokale Beziehungen war.

Die Anhänger der logischen und grammatischen Kategorien, die mit logischen verbunden sind,aber in keinem Fall fällt mit der letzten zusammen und sollten in der Sprache er kann werden.Nach seiner Meinung dienen die Kasus nicht nur zum Ausdruck der lokalen,kausalen oder überhaupt bestimmter logischen Verhältnisse,in denen sich in der Tat die Gegenstände befinden,und zwar dienen zum Ausdruck recht grammatischer Beziehungen zwischen den Wörtern im Satz.

T.Rumpel in seiner Theorie geht daraus,da? die verschiedenen Sprachen die und dieselbe logische Kategorie verschiedenartig ausdrücken können.Der und derselbe Gedanke kann in verschiedenen Sprachen in verschiedenen

Formen ausgedrückt werden. Daraus geht es, daß sich die spezielle sprachliche Form aus dem logischen Sinn des Gedankens nicht herausergibt.

Entsprechend dem bezeichnet T. Rumpel den Kasus als Form, in der das Substantiv im Satz vorkommt [Th. Rumpel. Casuslehre in besonderer Beziehung auf die griechische Sprache Halle, 1945].

Die Funktion eines beliebigen Kasus ist der Ausdruck der Beziehungen zwischen Wörtern im Satz. Ausgehend davon behauptet er, daß man den Nominativ auch als Kasus nennt, so daß er bestimmte Endung hat und drückt im Satz völlig und nötige Beziehung des Subjekts zum Prädikat aus. Der Nominativ ist nichts anderes, wie Träger des Subjekts und auch das, er sei der erste und wichtigste, nötige Kasus.

Auf solcher Weise ist der Nominativ, der Kasus des Subjekts. Der Akkusativ ist Kasus des Objekts, Objekt der transitiven Verben; der Dativ ist der abhängige Fall, d. h. der indirekte Kasus, Nenn Kasus ist so wie der Nominativ. T. Rumpel bezeichnete die Art in ihrer Bedeutung, daß es in der Bedeutung des Nominativs.

Einen von den Hauptmängeln fehlern in der Lehre über den Kasus bemerkte T. Rumpel in dem, daß man in der Bedeutung des Kasus aus der Bedeutung unmittelbar verbundenen Wörtern hinaustellte, a. h. man mischte die grammatische Bedeutung des Kasus mit lexischer Bedeutung des Wortes. T. Rumpel weigerte sich von lokalischen und logischen Prinzipien in der Untersuchung der Kasus ab und laute sein System ausgehend aus den Faktoren der Sprache auf und in seiner Bestimmung des Sinnes des Kasus und seiner Bedeutung betonte die Form der Bedeutung richtig. Seine Fehler besteht darin, daß man in den grammatischen Beziehungen, zum Ausdruck derer die Kasus dienen, bemerkte solche reale Verhältnisse, zum Ausdruck deren die Bedeutung des Kasus dient, wird in Kasusform des Substantivs geschildert. [R. V. Ejikova. Voprosi filologii I metodiki prenodavaniya inostrannix yazikov. Vip. 5. M. 1973]

Nach der Meinung des berühmten Linguisten K.S.Aksakov haben die Kasus ihre selbständige Bedeutung, die in seiner Reihe verschiedene Seiten hat.

Die Kasus müssen und sollten betrachtet werden, nicht nur bei dem Gebrauch, folglich muß er vom Standpunkt aus sogar außer Syntax, in der, natürlich in der Rede der Kasus in allen seinen Veränderungen vorkommt. [K.S.Aksakov. *Opit russkoy grammatiki*.s.80]

In der russischen Linguistischen Wissenschaft hat die Untersuchung des Kasus ihre Geschichte. Der Begründer der wissenschaftlichen Forschung der russischen Sprache M.W.Lomonosov nannte in seinem Werk «*Rossiyskoy Grammatik*» sieben Kasus, nach denen er die verschiedenen Veränderungsformen der Substantive bestimmte, die die Beziehungen ausdrücken, in denen sich die Gegenstände, Handlungen oder Dinge befinden «Der Kasus heißt die Veränderung der Endung der Substantive nach verschiedenen Handlungen oder Leiden verbundenen mit ihnen der Verben-Attribute» [M.W.Lomonosov. *Russkaya grammatika*, M.1850]

Aber unter „Veränderung“ versteht M.W.Lomonosov nicht nur Kasusendungen, sondern die Präpositionen und sogar die Pronomen, nach denen er den Artikel versteht. Die Griechen und Deutschen gebrauchen zu dem Unterschied des Kasus die Veränderung der Substantive am Ende und die Pronomen vor den Substantiven. Der Kasus ist nicht immer selbständiges Mittel zum Ausdruck der syntaktischen Beziehungen, aber oft beteiligt sich bei ihrem Ausdruck zusammen mit anderen formalen Mitteln. Oft kennen wir die syntaktische Funktion entsprechender Wörter im Satz nur aus ganzen komplexen der formalen Mittel, als Element diesen diese Kasusform ist z.B: Wenn wir sagen : Der Arbeiter lernt die deutsche Sprache: Jener Freund ist Arbeiter : Mein Freund, Arbeiter lernt die deutsche. [R.W.E kowa kislory ucheniya o paaei ax.T.1970] Das Wort der Arbeiter kommt in diesen Sätzen in verschiedenen Beziehungen im ersten ist es Subjekt, im zweiten ist es prädikativ. im dritten ist es Apposition Die Form des Nominativs, wie wir schon

,erfällt verschiedene Funktionen im Satz. Aber diese Funktionen kann sie nur in Verbindung mit den anderen formalen Mitteln, in diesem Fall mit Intonation, Pause Wortfolge realisieren.

Der Kasus ist eine morphologische Kategorie, die kein eigenes spezielles äußerliches Merkmal hat, wird durch den Ausdruck einzelner konkreter Kasus ausgezeichnet, die zu ihrem Bestand gehören.

Die Kasusform der Substantive zusammen mit den anderen Ausdrucksmitteln ist seine syntaktische Beziehungen. Aber diese andere Mittel können sich die syntaktischen Beziehungen nicht nur des Substantivs, sondern und anderer Redeteile konstituieren, und können also als Formalmittel des Kasus des Substantivs betrachtet werden.

Die Untersuchung des Kasussystems in türkischen Sprachen hat auch ihre eigene Geschichte. Ihre Forschung begann schon am Ende des vergangenen Jahrhunderts.

In der "Alteischen Grammatik" die im Jahre 1869 in Kasan herausgegeben wurde, zeigt sich die Tendenz zur Auszeichnung-Teilung in Verbalen und nominalen Kasus. Einige Sprachforscher teilen die Kasus in affixlose, affiglose und nachsilbige [I.A. Batmanov. Upotrebleniye padejey v kirgiziskom yazika. Frunze-Kasan, 1938], die andere Linguisten teilen in locale und grammatische Kasus. [N.K. Dmitriev. Grammatika kumikskogo yazika. M-L, 1940]. Dabei richteten sich nach verschiedenen Überlegungen. z.B. Die Verfasser der ersten Untersuchung gingen besonders aus der Form des Wortes aus, die zweite - aus der Semantik, aus dem Charakter [dem Wesen] des Kasussystems.

In den Arbeiten einiger Turkologen gibt nur allgemeine Kenntnisse [Mitteilung] über die Kategorie des Kasus [A. Kazimbekov. Grammatika turetskogo-tatarskogo yazikov. Kazan, 1939; P.M. Melioranskiy. Kratkaja grammatika kasak-kirgizskogo yazika. ch. 2. Peterburg, 1894; N.F. Katanov. Opit issledovaniya uryanxayskogo yazika s ukazaniem glavneyshich rodstvennix

otnosheniy k drugim yazikam turkskogo kornya.Kasan,1903 u.a.]und gibt man Anfangskenntnisse über die Kasus in dieser oder jener Sprache.

Grammatische und lokale Kasus werden in den Arbeiten von Turkologen, und zwar von B.A.Gordlevskiy. [Grammatika turetskogo yazika,M.1928/ ;I.A Batmonov Upotreblenie padejey v kirgizskom yazike. Frunse - Kasan,1938 .N.K.DmitrievGrammatika kumikskogo yazika,M-L.1940. N.A.Baskakova Nogayskiy yazik I ego dialekti, M-L. 1940] ausführlich betrachtet.

Alles,was oben gesagt wurde zeigt da? die Untersuchung der Kategorie des Kasus in der karakalpakischen wissenschaftlichen Literatur bis vorkurzem nicht geführt wurde.Darüber war keine spezielle wissenschaftliche Arbeit bearbeitet.Die Kategorie des Kasus funktionierte nur in den Lehrbüchern für die Schüler der Mittelschule.In den sechszigsten Jahren des vergangenenJahrhunderts wurde die Kategorie des Kasus in der karakalpakischen Sprache von R.Japakova untersucht. [R.N.Japakova. Skloneniye imyen sushestvitelnich v karakalpakskom yazika. Nukus, 1970], sowie hatder sprachfar scher A.Kdirbayev seine Arbeit dem Subitanhin gewidmet.Alle diese Linguisten kommen zum Schluss zu einer Meinung.da? es im karakalpakischen,wie in anderen türkischen Sprachen die Kasus in zwei Teilen geleilt sind.Sie sind die grammatischen Kasus und lokalen Kasus.Zu den grammatischen Kasus gehören-Ataw sepligi,Zyelik sepligi und den Tabys sepligi und den lokalen Kasus gehören Dativ,lokativ und Ablativ Kasus.Man mu? betont werden,obwohl die Kategorie des Kasus in der karakalpakischen Sprache untersucht war,wurde dieses Thema in dem Vergleichenden.

Plan nicht betrachtet,die im vergleich in Zwei Sprachen wurde Speziell nicht untersucht.Aber die wissenschaftliche Disseration von K.Kazakbayev dem Kasussyetem in dem deutschen und karakalpakischen Sprachen gewidmet.(K.Kazakbaeyev.Sistemi padeiey imeni sushestvitetnogo v nemetskom I turkmenskom yazika,Baku,1969).

Zum Schluß zu diesem Abschnitt unserer Arbeit kann man sagen, daß die Kategorie der Kasus von vielen Sprachforschern betrachtet wurde. Viele von denen haben spezielle Untersuchungen geführt.

Das alles zeigt, daß dieses Thema der Grammatik der deutschen und karakalpakischen Sprachen.

Zum Schluß diesem Abschnitt kann man sagen, daß das Kasussystem in allen Sprachen darunter auch in von uns vergleichenden Sprachen seine eigene Geschichte hat. Besonders ist die Geschichte der Untersuchung der Kasus im Deutschen, im Germanistik, Romantik sehr lang. Obwohl es kurz ist, hat auch Karakalpakische Sprache Entwicklungswege des Kasussystems.

Kapitel 2. Das Kasussystem in vergleichenden Sprachen

Das Wort Kasus (lateinisch Casus = Fall) ist eine Lehnübersetzung aus dem Griechischen «Das Bild des Fallens stammt vermutlich vom Würfelspiel, wo der niederfallende Würfel je nach Fall einen unterschiedlichen Wort aufweist; doch konnte man es auch abstrakter als ein, so oder so Ausfallen verstehen» [J. Erben. Abri? der deutschen Grammatik..Z, neubearbeitete Auflage, Berlin 1964, s.112]

Der Kasus ist die Form eines deklinierbaren Wortes, die Beziehung zu anderen Wörtern des Satzes zum Ausdruck bringt. Das Kasussystem im Indoeuropäischen war reichhaltiger. Noch das Lateinische verfügt über sechs Kasus. Die Verminderung der Kasuszahl, teilweise verbunden mit lautlichem zusammenfall verschiedener Kasus, führte naturgemäß zu Überschneidungen im Gebrauch. [W. Jung Grammatik der deutschen Sprache. Leipzig, 1968. s.123-124]

Die Kategorie des Kasus verleitet dem Substantiv jene Lenkbarkeit, die sein vielfältiges Funktionieren im Satz erfordert. Oft stehen dem Kasus dabei die Propositionen zur Seite. Diese konkretisieren dank ihrer lexikalischen Bedeutung die Beziehungen, die der Kasus nur in sehr allgemeiner Form angibt, bilden aber im Deutschen im Gegensatz zum Französischen oder zum Englischen keinen „analytischen Kasus«, sondern Propositionale Fugungen.

Die grammatische Bedeutung der Kasus ist sehr abstrakt, und der Sprachforschung ist es bis heute nicht gelungen, das Problem der Kasusbedeutung befriedigend zu lösen. Fest steht aber für die moderne Grammatikforschung, daß die Kasus einer Sprache nicht einzeln, isoliert voneinander betrachtet werden dürfen, wie es die herkömmliche Grammatik tat [H. Paul. Deutsche Grammatik, Bde. 1-4. Halle, 1955; W. Willmanns. Deutsche Grammatik. Bde 1-3, 2. Auflage, Strassburg, 1899-1911; L. Sütterlin. Die deutsche Sprache der Gegenwart. 5. Auflage, Leipzig, 1923; Neudoehdeutsche Grammatik, München, 1924; O. Behagel. Die deutsche Sprache, 8. Aufl. Leipzig, 1911],

sondern systemhaft, auf Grund der Oppositionsverhältnisse, die sie im Paradigma des Substantivs verbinden. So schreibt zum Beispiel R. Jakobson in seiner bekannten Untersuchung über das Kasussystem des Russischen, dass die Versuche "die einzelnen Kasus isoliert zu bestimmen, vergeblich sind" und dass es unumgänglich ist, «Gesamtsystem der Kasusgegensätze ausgehen» [R. Jakobson. Beitrag zur allgemeinen Kasuslehre. Gesamtbedeutung der russischen Kasus, in: Travaux du Cercle linguistique de Prague 4, 1936. S. 246]. Eine weitere Erkenntnis, zu der man gelangt ist, betrifft die Notwendigkeit der Ausgliederung einer allgemeinen grammatischen Bedeutung des Kasus aus der Fülle seiner konkreten Verwendungsweisen. So unterscheidet R. Jakobson die Gesamtbedeutung eines Kasus, die durch verschiedenartige Wortgefüge oder durch die Bedeutung der umgebenden Wörter bestimmt werden und daher als kombinatorische Varianten der Gesamtbedeutung zu betrachten sind. [R. Jakobson, das erwähnte Werk, 252]

Kennzeichnend für R. Jakobson ist das Bestreben, Kasusbedeutung und Kasusfunktion auseinanderzuhalten und zu beweisen, daß der Kasus in verschiedenen syntaktischen Funktionen eine und dieselbe Gesamtbedeutung aufweist. So definiert er den Akkusativ und sein Gegenglied den Nominativ, wie folgt. Der Akkusativ besagt stets, dass irgend eine Handlung auf den bezeichneten Gegenstand gewissermaßen gerichtet ist, an ihm sich äußert, ihn ergreift. [R. Jakobson, das oben erwähnte Werk, S. 247]. Diese Definition legt die Annahme nahe, es handle sich letztemal doch um die syntaktische Funktion des Objekts als Grundbedeutung des Akkusativs. Doch unterstreicht R. Jakobson, daß diese Gesamtbedeutung sowohl dem Akkusativ in den Funktionen des Objekts: einen Brief schreiben, ein Buch lesen, als auch dem Akkusativ in der Funktion einer Umsandsergänzung ein Jahr leben, den Weg gehen Geld kosten eigen ist. Der Akkusativ bezeichnet in den letzten Beispielen einen "Zeit- oder Raumbeschnitt, der von der Handlung restlos umfaßt ist" [R. Jakobson das oben erwähnte Werk, S. 248]. Die lokale oder temporale Bedeutung der Wörter der

Wörter in der Wortfügung [O.Moskalskaja.Grammatik der deutschen Gegenwartssprache,s.163]

Der Nominativ ist nach R.Jakobson gegenüber dem Akkusativ das merkmallose,schwache Korrelationsglied und Träger der reinen Nennfunktion.Diese Bedeutung bewahrt er in allen syntaktischen Verwendungsweisen,d.h.als Subjekt,Prädikativ und apposition.

Sehr wichtig für die Erschließung der Kasusbedeutung ist die von E.Kurylowicz vorgeschlagene Unterscheidung von primären und von sekundären Kasusfunktionen.Im Gegensatz zu R.Jakobson geht E.Kurylowicz von dem syntaktischen Funktionieren[dem Gliedwerk]der Kasus aus[dazu neigen die meisten modernen Forscher wie z.B W.Admoni,Der deutsche Sprachbau,2.Auflage,M-L. 1972, s.109; H.Brinkmann.Die deutsche Sprache, Gestalt und Leistung, Düsseldorf,1972,s,66;H.Glinz.Die innere Form des Deutschen.Eine neue deutsche Grammatik,4.Aufl.Berlin,1965 «Deutsche Grammatik Ein Abriss?»München,1972,s.3/Rewsin.I.O silnix I slovix protivopostavleniix sisteme padejey sovremennogo nemetskogo yazika “Voprosi yazikoznaniya”1960,N-3,s.82]

Die primäre Funktion eines Kasus ist nicht semantisch gebunden,sondern sie ist rein grammatische Art.Der Kasus nimmt dabei eine zentrale Stellung in der Satzstruktur ein.So ist zum Beispiel die primäre und zentrale Funktion des Akkusativs die des Objekts,das nach einem beliebigen transitiven Verb erscheinen kann,die primäre Funktion des Nominativs die des Subjekts.

Die sekundären und peripheren[marginalen]Funktionen des Akkusativs sind verschiedene durch die Semantik der umgebenden Wörter und Substantivs selbst bedingte Verwendungsweisen:die Umstandsergänzungen des Ortes,der Zeit,des Masses,des Wortes[eine Stunde dauern,einen geraden Weg gehen,ein Kilo wiegen,viel Geld kosten].Die sekundäre Funktion der Nominativs ist die des Prädikativs.

Sowohl R.Jakobson als auch E.Kurylowiez bringen ein Schema von binaren Oppositionen innerhalb des Kasussystems der erste für das Russische, der zweite für die indoeuropäischen Sprachen [R.Jakobson, das oben erwähnte Werk, s.281; E.Kurylowiez. Le problème du classement des cas. Bulletin de la société polonaise de linguistique, fasc 9, Krakov, 1949. s.39]

Ein Schema der Opposition im deutschen Kasussystem gibt I.I.Rewsin [I.Rewsin, das obengenannte Werk, s.82]. Seinem Oppositionsschema liegen die primären syntaktischen Funktionen der Kasus zugrunde.

1.N. - A ; Subjekt \longrightarrow Objekt

Der Mann geht

Er raucht eine Zigarette.

2.N \longleftarrow \longrightarrow G.geprägtes Subjekt \longleftarrow \longrightarrow verkapptes Subjekt

bei einer Transformation.

Der Mann raucht

Das Rauchen des Mannes geht mir auf die Nerven.

3.N \longleftarrow \longrightarrow D.Subjekt \longleftarrow \longrightarrow Objekt wie bei

N. \longleftarrow \longrightarrow A.(naheres unter 6)

4.A \longleftarrow \longrightarrow G.geprägtes Objekt \longleftrightarrow verkapptes Objekt

bei einer Transformation.

Ich beschreibe den Text.

Die Beschreibung des Textes.

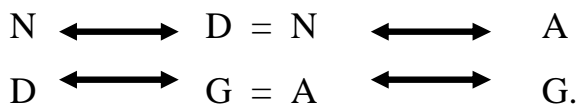
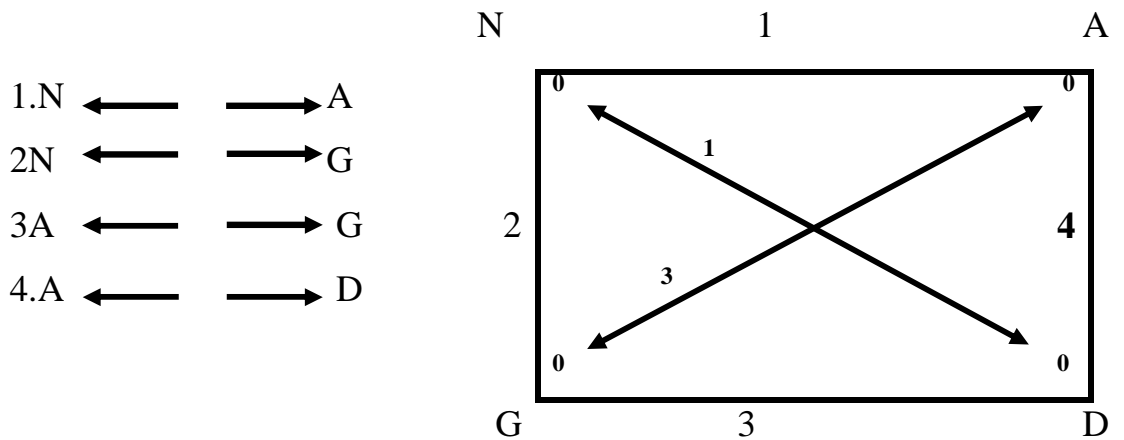
5D \longleftarrow \longrightarrow G/geprägtes Objekt \longleftarrow \longrightarrow verkapptes Objekt

wie bei A. \longleftarrow \longrightarrow G.

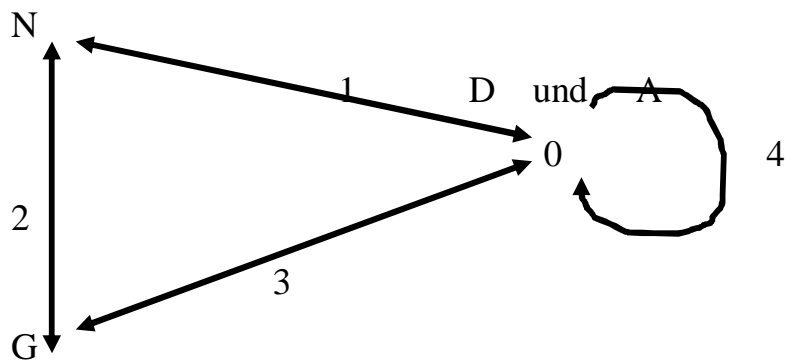
6D \longleftarrow \longrightarrow A.direktes Objekt \longleftarrow \longrightarrow indirektes Objekt

Er gibt dem Mann das Buch.

Vorstehende Oppositionsverhältnisse im deutschen Kasussystem werden durch folgendes Schema veranschaulicht:



Das Oppositionschema wird weiter vereinfacht, indem der Verfasser a)starke Opposition und b)Schwache Opposition unterscheidet. Als stark werden die Oppositionen 1,2,3, bezeichnet, das heißt N—A [und N—D], N—G, A—G/[und D—G], da jede von diesen Oppositionen durch eine zweite Oppositionen durchkreuzen[N—A und N—D. werden durch N—G, A—G und D—G unterstützt]. Als schwach wird die Opposition A—D.(4) bezeichnet, da sie isoliert dasteht. Also:



[J. Rewsins, das oben erwähnte Werk. S. 85]

Das systemhafte Betrachtung der Kasus erfordert auch die Berücksichtigung der Distribution und der Frequenzverhältnisse der Kasus einer Sprache.

Bei der Ermittlung der Distribution der Kasus sind zwei Verwendungsweisen der Kasus zu unterscheiden: a) die propositionslose Verwendung des Kasus b) die Verwendung des Kasus in

Präpositionalfügungen. Für den Nominativ ist die Präpositionslose Verwendung die natürliche. Die einzelnen obliquen Kasus werden durch sehr unterschiedliches Frequenzverhältnis von präpositionaler und präpositionsloser Verwendung gekennzeichnet. Noch der statistischen Analyse von T.V. Strojewa ist die absolute Frequenz der Kasus im gegenwertigen Deutsch in der wissenschaftlichen Prusa eine folgende [T.V. Strojewa. Sopostavitelnaya statistika padeInix glovoform imeni sushestvutelnogo v nemetskom yozike jurn. "Inostranniye yariki v shkole" 1968, N 5, S 11]

Dativ: 31,2 v.H

Nominativ: 29,8 v H

Akkusativ: 22,2 v H.

Genitiv: 16,6 v.H.

Gemeinschaftskasus: 0,2 v.H.

Nur beim Akkusativ ist die Frequenz der präpositionalen und präpositionslosen Verwendung ca. 1:1. beim Dativ, der nach der absoluten Frequenz den Nominativ uberragt, ist der Anteil der Präpositionalen Verwendung verschwindend klein [genaue Zahlen fehlen, dürften aber unter 10 v.H. liegen]: die Hauptmasse der Dativformen in Text tritt in verschiedenen Präpositionalfügungen auf [als Objekt meistens als Adverbiale ausnahmslos], was T.V. Strojewa den Anlass gibt, den deutschen Dativ mit dem russischen Präposition zu vergleichen. Ganz anders beim Genitiv: Die präpositionale Verwendung beschränkt sich hier auf 5,6 v.H. während die Hauptmasse der Genitivformen im Text [94,4 v.H.] Präpositionslose Verwendung aufweist. Es gibt keine eindeutige Korrespondenz zwischen der Präpositionslosen Verwendung und der syntaktischen Funktion der Kasusform. Auch kann auf bestimmte Tendenzen hingewiesen werden, die bei der Darstellung der Kasusdistribution mit zu berücksichtigen sind.

Die Distribution der Kasus des ist im gegenwertigen Deutsch etwa folgende: Wie aus dem Oppositionschema der Kasus [s.s. 12] hervorgeht, stehen

einander der Nominativ als Kasus des Subjekt einerseits, der Akkusativ und der Dativ andererseits [prapositionslos und in Prapositionalfugungen-besonders häufig der Dativ] als zwei HauptKasus des Objekts gegenüber. Beide Kasus haben ausser dieser Primären Funktion auch die des Adverbiales [der Akkusativ zum Teil auch Prapositionslos, der Dativ immer in Prapositionalfugung]. In beiden syntaktischen Funktionen gehören der Akkusativ und der Dativ in der Wortfugung und im Satz zur Gruppe des Verbs als dessen nahere Bestimmungen ein Buch lesen, den ganzen Tag arbeiten, dem Freund helfen, etwas mit Dank annehmen; sie werden also vorwiegend adverbial verwendet [der adnominale Gebrauch ist nicht ausgeschlossen: die Freude am Leben, das Interesse für die Wissenschaft]. Demgegenüber erscheint der Genitiv nur sehr selten als Ergänzung zum Verb [des Freundes gedanken, des Morgens spazieren gehen]-sein Hauptbereich ist die Gruppe des Substantivs [das Haus des Vaters, die Schönheit Natur, die Entdeckung neuer Länder], das heißt die prapositionslose adnominale Verwendung. Die Haupttendenzen der syntaktischen Distribution der Kasusformen können also wie folgt zusammengefasst werden:

Der Nominativ-Kasus des Subjekts [prapositionslos, syntaktisch unabhängig].

Der Akkusativ } –abhängige adverbiale Kasus;

Der Dativ } nahere Bestimmungen zum Verb [Objekte und Adverbialen; der Dativ meist in einer Prapositionsfugung, der Akkusativ prapositional und prapositionslos];

Der Genitiv—abhängiger adnominaler Kasus; nahere Bestimmung zum Substantiv [Attribut, in dieser Funktion stets prapositionslos]

Auf Grund dieser allgemeinen Darstellung wird in den nachstehenden Abschnitten die Funktion der Kasus im Deutschen und im Karakalpakischen im einzelnen skizziert. Wie oben erwähnt wurde, ist das Kasussystem im Karakalpakischen ausführlich bearbeitet. Die Beziehung der Substantive zu den anderen Wörtern in der Verbindung, so wie die Verbindung der Substantive mit

denen heisst die Kategorie des Kasus. Das ist eine morphologische Kategorie [mektepten keldim, jiynalisqa qatnastim, joldaslarimdi kordim, imtihan tapsirdim, kitap satip aldim, dostima xat jazdim u.a.] Die Form solcher Beziehungen der Substantive heisst Kasus [Hazirgi karakalpak adbiy tilining grammatikasi. Nokis, Bilim. 1994. s. 126]

In der karakalpakischen Gegenwartsprache funktionieren sechs Kasus, sie sind: Ataw sepligi, Iyelik sepligi, Baris sepligi, tabis sepligi, orin sepligi, shigis sepligi.

Aber der Sprachforscher A. Kidirbaev hat im Jahre 1944 die Dissertation für Kandidaten der philologischen Wissenschaften über das Substantiv im Karakalpakischen promoviert (verteidigt). In seiner wissenschaftlichen Untersuchung zeigte er, dass die karakalpakische Sprache nicht sechs, sondern über sieben Kasus verfügt. Er hat einen neuen den siebenten Kasus geschaffen. Dieser Kasus hieß komekles oder wie man anders sagen kann Instrumentalen Kasus. Als grammatische Mittel dieses Kasus bezeichnete er die Postpositionen, manchmal Konjunktionen menen, benen, penen. [qalem menen, jumis penen, at penen, Oraz benen, poezd benen, ruchka menen, kitap benen, til menen, jaziw menen u.a].

Warum hat der Linguist den siebenten Kasus dem Kasussystem der karakalpakischen Sprache angeschlossen? Woher nahm er diesen Kasus, im Usbekischen sind auch sechs Kasus nicht sieben. Der Autor berücksichtigte dabei vielleicht die kasakische Sprache. Die kasakische Sprache verfügt über sieben Kasus. Aber in der kasachischen Sprache sind die Elemente -men-, -ben-, -pen-, wegen der Verkürzung der Wörter menen, benen, penen als Kasusendungen gekennzeichnet. Sie sind Kasussuffixe, d.h. Sie bilden Kasusformen. Doch die Wörter, die Formen menen, benen, penen werden im Kasachischen sehr selten, meistens in der mündlichen Rede, in Dialekten gebraucht. Sie werden in der Literatursprache nicht verwendet. [A. Esemuratov. Karakalpak tili, I bolim, fonetika, leksika ham morfologiya. 5-6 klasslar ushin sabaqlig, Nokis, 1957. 23-

let] Aus diesem Grunde kann man genau sagen, dass es im karakalpakischen sechs Kasusfunktionen die oben erwähnt sind. Die Wörter *menen benen penen* sind in der karakalpakischen Sprache selbständige Wörter, sie sind Postpositiven, aber sie können auch als Konjunktionen gebraucht werden. Es gibt großen Unterschied zwischen diesen Wörtern und Kasusendungen, aber sie können als Synonyme gebraucht werden. Z.B. *Xat qalemde jazilgan, xat qalem menen jazilgan, avtobusta juriw, avtobus penen bariw* u.a. Obwohl sie Synonyme sind, können diese Wörter als Kasusendung nicht betrachtet werden, aus diesem Grunde fehlt der siebte Kasus im Karakalpakischen. Ungeachtet dessen meinen noch einige Sprachforscher, dass es auch in türkischen Sprachen der siebte Kasus gebe. [Nurmaxanova, A. Turk tillerining salistirmali grammatikasi. Almati, Mektep. 1971, 61-63 s.]. Natürlich mit dieser Meinung kann man nicht einverstanden sein.

Das Substantiv nimmt in der Wortverbindung oder im Satz eine von diesen sechs Kasusformen an, wie man anders sagt, erfüllt die Kategorie der Kasus die große Funktion bei der Beziehung des Substantivs zu den anderen Wortarten; das ist sein Dienst.

Die Kasus nach ihren semantischen und grammatischen Bedeutungen werden in zwei Gruppen geteilt:

1. die grammatischen Kasus;
2. die lokalen Kasus.

Zu den grammatischen Kasus gehören *Ataw seplik, Iyelik seplik* und *Tabis seplik*.

Zu den lokalen Kasus gehören: *Baris seplik, Orin seplik* und *Shigis seplik*. Die grammatischen Bedeutungen der grammatischen Kasus sind folgende:

1. *Ataw sepligi* bezeichnet die Nullform des Subjekts, er wird ohne Affix gebraucht und erfüllt im Satz die Funktionen des Subjekts, des Prädikativs und

Apposition. Obwohl er affixlos ist, kann er in Postpositionalenfugungen gebraucht werden.

2. Iyelik sepligi bezeichnet die Zugehörigkeit, den besitzt und das Substantiv im Iyelik seplig kommt im Satz als Attribut vor. Er kann mit dem Suffix (d.h. Kasusendung) oder ohne Suffix-Suffixlos (d.h. ohne Kasusendung) gebraucht werden. Er kann auch in den Postpositionalen Fugungen gebraucht werden.

3. Tabis seplik bezeichnet das Objekt der Handlung und im Satz tritt als Objekt vor. Das Substantiv im Tabis seplik ist immer das direkte Objekt.

Die lokalen Kasus:

1. Baris sepligi - das Substantiv in diesem Kasus bezeichnet die Richtung der Handlung am Ort und tritt im Satz als Adverbialbestimmung auf.

2. Shigis sepligi bezeichnet den Ort, die Stelle, aus dem die Handlung herkommt. Es erfüllt im Satz die Funktionen der Adverbialbestimmung und Objekts.

3. Orin sepligi bezeichnet den Ort der Handlung, des Zustandes und erfüllt im Satz die Funktionen der Adverbialbestimmung des Ortes und des Objekts des Satzes.

Ataw sepligi heisst der gerade Kasus, die andere heissen die indirekten Kasus.

Die Kasussuffixe bekommen nicht nur die Substantive, sondern die anderen Wortarten, die Substantiviert sind oder ersetzen die Substantive. z.B.: Usi waqitta Nurjamal kelip, uydegilerge tuski awqat akeldi. [K. Sultanov].

Daryadan suw taralar,

Kopler azdan quralar. [T. Jumamuratow].

Nalet bolsin sizlerge

Aqti qaraga,

Qarani aqqa aylandirgan iplaslar. [K. Reyimow]

Die Kasussuffixe folgen nach den Pluralsuffixen und den Suffixen der Zugehörigkeit.

Jedes Kasus in der Karakalpakischen Sprache hat seine eigene Form, grammatische Bedeutungen und syntaktische Funktionen im Satz.

Jetzt sprechen wir, über die Kasusbenennungen im Deutschen und im Karakalpakischen. Es ist klar, dass die deutsche Sprache über vier Kasus verfügt. Sie sind: 1. Nominativ, 2. Genitiv, 3. Dativ, 4. Akkusativ.

Diese alle Wörter sind nach dem Geschlecht Maskulinum, d.h. der. Aber diese Benennungen sind aus der lateinischen Herkunft.

1. Das Wort der Nominativ ist ein lateinisches Wort, lateinisch bedeutet es *nominare*, es heißt auf deutsch nennen. In der deutschen Sprache gibt es seine deutsche Äquivalente, d.h. "Nennfall". Das Wort Nennfall besteht aus zwei Wörtern nennen und fall [fallen]. Nennfall bedeutet, mit dem man etwas oder jemanden nennen kann. In einigen Grammatiken nennt man diesen Kasus Werfall. Das ist auch die richtige Variante der Benennung. [E. Schendels. Deutsche Grammatik, Moskau, 1988, S. 161] Bei O. Moskalskaja sehen wir den Terminus "Benennungsnominativ" das bedeutet auch mit Nominativ kann man nennen oder benennen [O. Moskalskaja. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Moskau, 1975, S. 166]

2. Genitiv. Das Wort Genitiv ist lateinischer Herkunft im Latein *genitivus*, d.h. Besitzer = hervorgebracht. Auf deutsch heißt es Werfall, bei W. Jung sehen wir "der Bereichtsfall", was seiner Bedeutung entspricht.

3. Der Dativ. Dieses Wort ist auch lateinischer Herkunft, lateinisch heißt es *dativus commodi-incommodi*. Es wird zur Bezeichnung der Person oder des Gegenstandes, für den für den, für seine Nutzen etwas geschieht. Im Deutschen nennt man auch das Wennfall. 4. Der Akkusativ. Das Wort Akkusativ ist lateinischer Herkunft. Im Latein ist es *accusativus* es gibt auch andere Beschreibung, Akkusativ bedeutet der die, Anklage betreffenden Fall (lat. *accusare* = anklagen). Wie beim Genitiv liegt auch hier eine falsche

Übersetzung var .Das griechische Fachwort bedeutet''das Bewirkte'', also,eine Kasusform,die angibt,was durch die im satz enthaltene Handlung bewirkt wird [Z.Ernen.Abri? der deutschen Grammatik .Z,Auflage,neubearbeitete Auflage.Berlin,1964,s,117,Anm.2]Die deutsche Variante in Übersetzung hei? der Wenfall,was der Bedeutung entspricht.Wie oben erwähnt wurde,furktionieren im Karakalpakischen sechs Kasus.Sie sind Ataw seplik,Zyelik seplik Tabis,orin seplik shigis seplik 1.Ataw seplik Das Wort ataw bezeichnet etwas nennen,benennen,es gibt auch das entsprechende Verb „ataw“.Dieser Kasus ist die Aquivalent im Deutschen zum Kasus der Nominativ.Sie erfüllen im Satz gleiche Funktionen.Es bezeichnet die Benennungen der Gegenstände,Dinge,sachen und abstrakten Erscheinungen.

2.Iyelik seplik. Das Wort iyelik ist aus dem verb iyelew,iye boliw,iyelik etiw das bedeutet etwas besitzen,haben u.a. Dieser Kasus entspricht im Deutschen dem Kasus Genitiv.Die Funktionen,die sie im satz erfüllen,sind fast [aber nichtimmn]gleich,besonders Hauptfunktionen.

3.Baris seplik.Dieses Wort entspricht auch seiner Bedeutung.Es ist auch mit dem Verb[gehen]bariw aus dem gleichen Stamm.Bariw-irgendwohin gehen oder zu jemanden gehen,jemandem etw.geben,sagen,hier ist die Hauptfunktion jemandem oder wohin? Im Deutschen entspricht dieser Kasus dem Dativ,dergleiche Bedeutung hat,z.B:sagen wem?ich sage dir.Men sagan aytaman,geben wem,was,beriw kimge,neni u.a.Aber nicht immer fallen ihre Bedeutungen in beiden Sprachen z.B im Karakalpakischen uyge-Baris,die Übereinstimmung dieses Wortes im Deutschen ist prapositionale Wendung-nach Hause,wenn wir sagen:bolmege,klassqa-da entsprechen sie im Deutschen nicht dem prapositionalen Dativ,sondern dem prapositionalen Akkusativ im Deutschen.Das klart sich durch die Besonderheiten jeder von diesen vergleichenden Sprachen.

4.Tabis seplik.Das Wort tabis ist aus dem Verb tabiw genommen.Es bedeutet etwas oder jemanden findet.Dieser Kasus entspricht dem Akkusativ im

Deutschen d.h. Wennfall. Diese Falle=Wennfall und Tabis seplik sind Synonyme. Sie beide erfüllen im Satz die gleichen Funktionen. Aber nicht immer, es gibt so viele Fälle, in denen sie einander nicht zusammenfallen. Die Sphäre des Gebrauchs des Akkusativs im Deutschen ist breiter als karakalpakische Tabis seplik. Besonders wird Akkusativ im Deutschen in Prapositionalfügungen sehr oft gebraucht.

Außerdem spielt hier die Rektion der Verben die große Rolle. z.B. im Deutschen warten auf+Akk. Im Karakalpakischen entspricht ihm tabis seplik ohne Postposition. Es gibt solche Fälle sehr viel. Es kann auch umgekehrt sein, z.B. betreten ist im Deutschen ohne Praposition Akkusativ. Der Lehrer betritt die Klasse, im Karakalpakischen entspricht ihm nicht Tabis seplik, sondern Baris seplik. Mugallim klassqa kiredi. Das alles zeigt, dass Akkusativ im Deutschen verbreitet ist als Tabis seplik im Karakalpakischen.

5. Orin seplik. Das Wort orin bedeutet Ort, Stelle, in denen die Handlungen oder Ereignisse geschehen. Man kann diesen Kasus Lokativ Kasus nennen.

Dieser Kasus hat im Deutschen keine Entsprechung. Seine Übereinstimmungen im Deutschen können Prapositionalfügungen im Dativ sein, sowie auch Prapositionalfügungen im Akkusativ sein. z.B. Um zwei Uhr ging die Versammlung zu Ende. Saat ekide jynalis tamam boldi.

6. Shigis seplik. Die Benennung des Kasus entspricht der Bedeutung. Dieser Kasus hat auch im Deutschen keine Entsprechung. Seine Übereinstimmungen im Deutschen können Prapositionalfügungen im Dativ sein. Es gibt im Deutschen solche Prapositionen, die den Ort der Handlung, woher, woraus sie entstand bezeichnen. Sie bezeichnen die Stelle, woher die Handlung kommt. Gerade dieser Erscheinung entspricht dieser Kasus: aus der Schule-mektepten, aus dem Zimmer-bolmeden u.a. Im Deutschen kann man diesen Kasus Ablativ Kasus nennen.

Kapitel 3. Die Deklination der Substantive im Deutschen und im Karakalpakischen

Dank der Deklination kommt das Substantiv in den Sätzen in verschiedenen Formen und erfüllen verschiedenartige Funktionen. Die Deklination der Substantive ist den allen Sprachen, darunter auch von uns vergleichenden Sprache-dem Deutschen und dem Karakalpakischen eigen.

Die Form Veränderung der Substantive nach den Kasus Nominativ [Werfall], Genitiv [Wesfall], Dativ[Wemfall]und Akkusativ[Wenfall]macht die Deklination aus.[E.Schendels.Deutsche Grammatik.s.154]

Die Veränderung der Substantive in den Wortverbindungen oder in den Sätzen nach diesen Kasus heißt Deklination.[Hazirgi karakalpak adebiy tilining grammatikasi.Nokis,1994,s.127]

Wie oben geschrieben wurde,gibt es im Deutschen vier Kasus,wir zeigen die anschaulich mit den Fragen,auf die sie antworten.

1.Nominativ –Werfall	wer?was?
2.Genitiv –Wesfall	wessen?
3.Dativ –Wemfall	wem?
4.Akkusativ –Wenfall	wen?was?

Im Karakalpakischen:

1. Ataw sepligi kim? Ne?kimler?neler?kimlerim?nelerim? kimim? nem?

2. Iyelik sepligi kimning? nening? kimlerding? nelerding? Kimlerinning? nelerinning? Nemnin?

3. Barissepligi kimga?kimlerge?nelerge?kimlerimge?nelerimge? Kimime? neme? kimimge?nemge?

4. Tabis sepligi kimni?neni?kimdi?neni?kimlerdi?nelerdi?kimlerimdi? Nelerimdi?kimimni?nemdi?kimimdi?nemdi?

5. Orin sepligi kimder?nede?kimlerde?nelerde?kimlerimde?nelerimde? Kimimde?nemde?qayaqda?qaerde?

6. Shigis sepligi kimnen?neden?kimlerden?nelerden? kimlerimnen ?
nelerimnen ? kimimmen? nemnen?kimnen?qayaqtan?qaerden?qaydan?

Wie die oben geführte Form der Fragewörter zu jedem Kasus zeigt, da der Unterschied zwischen den Fragewörtern in beiden Sprachen sehr groß ist.

Der deutsche Nominativ hat zwei Formen der Fragen. Sie sind wer?was? Dem Lebewesen stellt man die Frage wer?dem Nichtlebewesen die Frage was?Aber diese Frage [Fragewort] stellt man dem Substantiv im Singular, sowie auch im Plural. Das macht große Schwierigkeiten beim Erlernen dieser grammatischen Erscheinung von den Vertretern der Nationalen Schulen der Mittel- und Hochschulen. Aber im karakalpakischen gibt es, wie die Tabelle zeigt, verschiedene Varianten der Fragen. Man stellt dem Menschen [einem Menschen] die Frage wer?und den Menschen [im Plural] kimler?, einem Gegenstand oder Dinge stellt man die Frage ne?und vielen, mehreren die Frage neler?Ausserdem funktionieren spezielle Fragewörter der Substantive, die das Suffix der Zugehörigkeit erhalten: kimim? Nem? Im Genitiv d.h. dem Substantiv im Genitiv stellt man nur eine Frage. Wessen? Dieses Fragewort stellt man im Deutschen dem Substantive „das Lebewesen bezeichnet und dem Substantive, das den Gegenstand, das Ding, die Sache, die Erscheinung nennt (benennt). Außerdem hat dieses Wort, Wessen? keine Plural und Singularformen, d.h. man stellt diese Frage den Substantiven, die im Plural, sowie auch im Singular stehen. Man unterscheidet hier die Zahl der Substantive nicht. Im karakalpakischen funktionieren einige acht Arten (Formen) dieses Fragewortes. Man unterscheidet hier die Substantive die das Lebewesen und das Unlebewesen bezeichnen, die Substantive, die im Plural oder im Singular stehen. Diese Fragewörter sind konkret und deutlich. Aus diesem Grunde begegnen die Schüler und Studenten den großen Schwierigkeiten. Die man nur durch die Erklärung der Besonderheiten jeder von diesen Sprachen erklärend beseitigt, erleichtert.

Die Frage des Dativs ist auch gleichweise mit dem Genitiv. Das Fragewort wem? Stellt man dem Substantive, das Lebewesen bezeichnet und dem Substantive, das Unlebewesen bezeichnet. Außerdem stellt man es den Substantiven, die im Plural stehen, und dem Substantiv, das im Singular steht. Das alles bedeutet, obwohl der Dativ im Deutschen und Baris sepligi im Karakalpakischen noch der Semantik einanderem nahe stehen, obwohl sie die gleichen Funktionen in den Sätzen (meistens, aber nicht immer) erfüllen, gibt es zwischen ihnen große Unterschiede, dieser Unterschied ist besonders beim Fragestellen und bei dem Fragewort. Hier kommen große Schwierigkeiten vor, die man erleichtern und beseitigen muß. Der Lehrer, der die deutsche Sprache in der Hoch- und Mittelschulen unterrichtet, muß seine Arbeit so planen, in dem er diese Unterschiede und Schwierigkeiten berücksichtigt.

Der deutsche Akkusativ hat zwei Fragewörter. Dabei unterscheidet man die Frage, die dem Lebewesen bezeichnen und die Unlebewesen bezeichnen. Aber diese Fragewörter unterscheiden die Substantive, das im Plural steht, gestellt, so wie dem Substantive, die im Singular steht, gestellt. Die Schwierigkeiten sind hier leichter als die Schwierigkeiten des Genitivs und Dativs. Aber es gibt doch Schwierigkeiten, die man beim Unterricht berücksichtigen muß.

Also in beiden Sprachen werden die Substantive dekliniert. Es heißt, sie verändern sich nach dem Kasus.

Man bestimmt im Deutschen die Deklinationsart nach der Kasusformen im Singular. Zur Angabe der Kasus im Deutschen dienen der Artikel und die Kasusendungen [= Flexionen]: die Hauptrolle gebührt dem Artikel, wie die Zahl der Kasusendungen im Deutschen gering ist [- (e)s, -e, - (e)n] und die meisten Formen keine Endungen besitzen.

Wenn im Deutschen zur Angabe der Kasus der Artikel und Kasusendungen dienen, im Karakalpakischen, so wie auch in allen türkischen Sprachen nur die Kasusendungen. Jeder Kasus hat seine bestimmte Kasusendung. Diese

Kasusendung oder Suffix des Kasus ist nur diesem Kasus eigen. Im Deutschen aber ist es nicht so, eine und dieselbe Kasusendung ist für vielen Kasus typisch. z.B. -(e)n ist Kasusendung bei der schwachen Deklination von drei Kasus - Genitiv, Dativ und Akkusativ. Außerdem ist -(e)n Kasusendung des Dativs im Plural. Das heißt, daß die Kasusendung im Deutschen vieldeutig ist als die Kasusendung im Karakalpakischen. Die Deklination der Substantive des Karakalpakischen unterscheiden sich wesentlich von der Deklination der Substantive im Deutschen. [A. Kurbanbaew. Sopostavitelnaja Grammatika nemetskogo i karakalpakskogo yazikov. [Morfologiya] Nukus "Karakalpakstan" 1989. s. 24] Unten betrachten wir die Deklination der Substantive im Deutschen und im Karakalpakischen.

Die Deklination der Substantive ist für alle Sprachen typisch, so wie auch für von uns vergleichenden Sprachen. Die Sprache trifft immer nur eine Auswahl aus den möglichen Mitteln, die Bezeichnungen im Satz ausdrücken können. Daher kommt es daß verschiedene Zahl von Kasus und verschiedene Formen der Deklination haben.

In einigen Grammatiken der deutschen Sprache sehen wir nur drei Arten der Deklination der Substantive. Man teilt die Deklination in drei Arten. Sie sind Haupttypen der Deklination und Nebentypen der Deklination der Substantive.

Zu den Nebentypen gehören: starke Deklination, schwache Deklination und weibliche Deklination.

Zu den Nebentypen gehören: die Deklination der Eigennamen und die Deklination des Mischtypus.

Die Deklination der Substantive im Plural und die Deklination des Substantivs "das Herz" gehören zu den Typen nicht. Das klärt sich, daß die Substantive im Plural [alle Substantive] gleicher Weise dekliniert werden, und das Wort "das Herz" ist auch nur ein Wort es bildet keine Art oder keinen Typ der Deklination. Nach unserer Ansicht ist es richtig die Substantive in großen zwei Typen zu teilen.

Unten brachten wir die Haupttypen der Deklination der Substantive im Deutschen. Die starke Deklination, die schwache Deklination und die weibliche Deklination der Substantive bilden den Haupttyp der Deklination.

Das Schema der starken Deklination der Substantive

Kasus	Maskulina	Neutra
Nominativ	der Mann, der Flieger, der Schuler	das, Buch, das Plakat
Genitiv	des Mannes, des Fliegers, des Schulers	des Buches, des Plakats
Dativ	dem Mann(e), dem Flieger, dem Schuler	dem Buch, dem Plakat
Akkusativ	den Mann, den Flieger, den Schuler	das Buch, das Plakat

Wie die Tabelle der starken Deklination zeigt, da? das Substantiv, das nach dieser Art stark dekliniert wird, bekommt im Genitiv die Kasusendung -(e)s, -es. In anderen Kasus bekommt das Substantiv keine Kasusendung.

Es kann aber sein, die einsilbige Substantive können im Dativ das Suffix -e bekommen. z.B. dem Tische, dem Buche u.a. aber das Auslassen dieser Endung ist auch nicht falsch.

Welche Substantive werden stark dekliniert? Jetzt versuchen wir auf diese Frage zu antworten.

Nach diesem Typ deklinieren alle Substantive des Neutrums, aber das Wort "das Herz" gehört zu dieser Deklinationsart nicht. Es wird besonders dekliniert. Zu dieser Deklinationsart gehören sehr viele Maskulina.

Wenn wir noch einmal betonen werden, d.h. klaren werden ist es so:

Das Hauptmerkmal der starken Deklination ist die Kasusendung -(e)s im Genitiv die volle Form -es steht nach dem Stammlaut ,z,s,ss,sch,st: des Holzes, des Suffixes, des Hauses, des Flusses, des Fisches, des Durstes; nach allen Konsonantenverbindungen und nach der Affrikate pf steht gewöhnlich -es, obwohl die Zusammensetzungen die kurze Form -s vorzuziehen ist, vergleichen wir: des Landes- des Vaterlands.

Die Dativendung -e ist fakultativ. Sie ist stark im Rückgang begriffen. In einigen festen Redewendungen hat sie sich erhalten: zustande kommen, zu Rate

ziehen, nach Hause bleiben u. a. Ohne –e stehen immer Substantive auf-er-,el-,em,-chen,-lein,-tum,dem Zehrer,dem Onkel,dem Wagen,dem Atem,dem Madchen,dem Buchlein,dem Reichzum.Im Genitiv erhalten diese Wörter immer –s.Die Dativendung-e fehlt bei den Substantiven die auf Vokal oder Diphthong enden:dem Schnee,dem Ei,dem Bau,sowie in den Propositionalgruppen mit einem artikellosen Substantiv:aus Holz,in Öl. In den übrigen Fällen hängt ihre Setzung oft vom Satzrhythmus,vom Geschmack des Sprechers ab:auf dem Tisch(e).im Haus(e).Die Deklination der Substantive der Neutra unterscheiden sich von der Deklination der Substantive der Maskulina nur durch den Zusammenfall zweier Kasus:Akkusativ-das Buch,das Haus.Einige Maskulina haben Doppelformen:der Fleck-der Flecken,der Schreckder Schrecken Beide werden stark dekliniert:

Keine Kasusendung im Genitiv haben die Substantive:der Rhythmus-des Rhythmus,der Kasus-des Kasus,der Kapitalismus-des Kapitalismus,aber:der Busdes Busses.

Unten zeigen wir Modell der starken Deklination

Kasus	Maskulina	Neutra	Kasusendung
Nominativ	der	das	S --
Genitiv	des		S --(e)s
Dativ	dem		S --(e)
Akkusativ	den	das	S --

Die schwache Deklination-man nennt auch der zweite Typ der Deklination Muster der schwachen Deklination der Substantive im Deutschen

Kasus	schwache Deklination-Beispiele
Nominativ	der Mensch,der Junge,der Student,der Held
Genitiv	des Menschen,des Jungen,des Studenten,des Helden
Dativ	dem Menschen,dem Jungen,dem Studenten,dem Helden
Akkusativ	den Menschen,den Jungen,den Studenten,den Helden

Wie man sieht,da? sich die schwache Deklination der Substantive der Starken Deklination ist die Kasusendung-en in allen Kasus außer Nominativ,d.h.in obliquen Kasus Nach diesem Typ werden manche-einige Substantiv nur vor Maskulina dekliniert.

Es sind vorwiegend Bezeichnungen für Lebewesen,und zwar:

a).Maskulina auf-e im Nominativ:der Slawe,der Russe,der Deutsche,der Dane,der Pole, der Franzose,der Usbeke,der Karakalpake,der Kasache,der Turkmene u.a.der Bube,der Bote,der Gatte,derMatroze,der Falke,der Rabe,der Knabe,der Hase,der Lowe,der Affe,

b).folgende Maskulina,die früher auf-e endeten,aber mit der Zeit der Enzwichlung der Sprache der Veränderung der Sprache,diesen Buchstaben verloren hatten der Mensch ,der Held, der Mohr,der Barbar,der Tatar,der Spatz,derFink,der Bar, der och, der Fink, der Graf, der Narr:

s).die Fremdwörter auf-ent,-ant,-and,-ist,-nom,-soph,-log(e),-arch,-graf,-et,-at,-it,-ot,-ard, der Student,der Aspirant ,der Diplomand,der Kommunist,der Astronom,der Philolog (e),der Monarch,der Photograph,der Prolet,der Poet,der Soldat,der Favorit,der Patriot,der Zeopard,der ilefant u.a.

d)Einige Bezeichnungen für Nichtlebewesen mit denselben Suffixen werden schwach ,dekliniert,falls, sie im Plural-en erhalten:z.B:der Diamant, der Brilliant ,der Foliant,der Konsonant u.a der Automat,der Komet,der Planet,derParagraph u.a.Schwankend sind die Formen.des Magnets=des Magneten (im Plural haben sie auch Doppelformen:die Magnete,die Magneten).Unten bringen wir das Modell der schwachen Deklination der Substantive im Deutschen:

Kasus	Maskulina	Kasusendung
Nominativ	der	S --
Genitiv	des	S --(e)n
Dativ	dem	S --(e)n

Akkusativ	den	S --(e)n
-----------	-----	----------

Die weibliche Deklination der Substantive im Deutschen oder der dritte Typ der Deklination der Substantive.

Das Schema der Deklination der Substantive weibliche:

Kasus	Deklinationsform
Nominativ	die Tur, die Frau, die Uhr, die Universität, die Mutter
Genitiv	der, Tur, der Frau, der Uhr, der Universität, der Mutter.
Dativ	der Tur, der Frau, der Uhr, der Universität, der Mutter.
Akkusativ	die Tur, die Frau, die Uhr, die Universität, die Mutter.

Die Schwache Deklination umfasst alle Feminina. Diese Art der Deklination ist die leichteste Art für die Erlernenden die deutsche Sprache als Fremdsprache.

Das Hauptmerkmal der weiblichen Deklination ist das Fehlen von Kasusendungen. Das einzige Kasusmerkmal ist der Artikel. Die Artikelformen im Nominativ und im Akkusativ sowie im Genitiv und im Dativ fallen zusammen: die, der, der, die: {die der. Es sind homonymische Formen.

die der

Dadurch unterscheidet sich diese Art der Deklination von den anderen Arten der Deklination der Substantive.

Das Modell der weiblichen Deklination der Substantive im Deutschen

Kasus	Form der Deklination	
Nominativ	der	S --
Genitiv	der	S --
Dativ	der	S --
Akkusativ	die	S --

Aus den obigen Regeln folgt, dass ein gewisser Zusammenhang zwischen der Deklinationsart, der Pluralbildung und der Zugehörigkeit der Substantive der Maskulina und Neutra zu den Bezeichnungen für Lebewesen oder Nichtlebewesen besteht. Internationale Wörter mit den Suffixen -ent, -ist, -at, -ot, -

or,-log,-graph,-ekt gehören zu schwachen Deklination und erhalten das Pluralsuffix –en, falls sie Lebewesen(Personen)bezeichnen,sie gehören dagegen zur starken Deklinationen und erhalten das Pluralsuffix –e, falls sie Nichtlebewesen bezeichnen(ausser den unter dem Punkt d)angeführten Fällen).

Bezeichnungen für Lebewesen	Bezeichnungen für Nichtlebewesen
(-en,-en)	(-es,e)

Der Student,der Dozent u.a. der Kontinent, das Monument u.a.

Der Demokrat,der Soldat u.a. der Apparat, das Plakat, der Granat u.a.

Der Aheist,der Realist u.a. der Amethyst u.a.

Der Assessor u.a. der\das Meteor

Der Philologe,der Astrologe u/a/ der Monolog,der Dialog u.a.

Der Photograph(der Fotograf)u.a. das Autograph u.a.

Der Architekt u.a. der Prospekt, der Dialekt, das Subjekt, das Objekt u.a.

Wie wir sehen,obwohl diese obengeführten Wörter die Gleichen Endungen haben,sind sie nach der Semantik verschiedenartig,d.h.Lebewesen und Nichtlebewesen.Aus diesem Grunde unterscheiden sie sich auch von einander durch die Art der Deklination und Pluralbildung.

z.B N.der Student	der Kontinent
G.des Studenten	des Kontinentes
Im Plural	im Plural
N.die Studenten	die Kontinente

Das muß der Lehrer bei der Erklärung dieses Materials berücksichtigen.

Wir haben die Haupttypen der Deklination der Substantive im Deutschen betrachtet.

Wie oben erwähnt wurde,gibt es noch die Nebentypen der Deklination der Substantive im Deutschen.Zu den Nebentypen gehören sogenannte gemischte Deklination der Substantive und die Deklination der Eigennamen und die Deklination des Wortes “das Herz” das zu keiner Art der Deklination gehört.

Die Deklination der Eigennamen, man nennt auch diese Deklination besondere Fälle der Deklination, in diesem Fall aber gehören hierher andere Arten der Deklination, z.B. einiger Wörter-Substantive.

Wenn die Eigennamen artikellos gebraucht werden, bleibt das einzige Kasusmerkmal die Genitivendung –s. Berdachs Werke, die Geschichte Uzbekistans, Peters, Bruder, Heines, Lieder, Schillers, Dramen, Annas Geburtstag, Gulaims Vater, Nawais Gasellen u.a. Endet der Eigenname auf –s, –b, –sch, –x, –ie, so erscheint die Endung –ens. Häufiger ersetzt man den Genitiv durch die Präposition von. Statt der Genitivendung setzt man in der Schrift das Zeichen ` (Apostroph). Engeles Briefe, Franzens, Freunde u.a. Auf diese Weise entstehen Varianten der Ausdrucksweise.

Straußens Walzer, die Walzer von Strauss` Walzer, die Schwester von Franz, von Hans, und von Marie oder Franzens, Hansens und Mariens Schwester (veraltet). Aber nur “ das siebte Kreuz ” von Anna Seghers, die Strauss` en von Paris. Falls das Pronomen oder der Artikel den Kasus anzeigt, fehlt die Kasusendung beim Substantiv:

Der Freund meines Peter, die Lieder des Horaz.

Der Erreichung des Ural(s), die Wassermassen der Nil(s).

Bei geographischen Benennungen Maskulina und Neutra, die mit dem Artikel gebraucht werden, steht in der Regel die Genitivendung –s.

Die Ufer des Rheins, der Gipfel des Brockens, die Schönheit des Harzes, aber die Erforschung des Mars, der Gipfel des Elbrus.

Die erweiterten Wortgruppen mit einem Eigennamen enthalten gewöhnlich ehmaligen Kasusangabe innerhalb einer substantivischen Wortgruppe nennt man die Monoflexion [W.G. Admoni. Der deutsche Sprachbau].

1) Steht vor dem Eigennamen ein Adjektiv, so bezeichnet der Artikel der Genitiv, der Eigenname dagegen bleibt flexionslos:

Die Werke des großen Puschkin, die Neubauten des sozialistischen Moskau.

Fruher war die doppelte Bereichnung des Genitivs. Das sehen wir in diesem Beispiel:

“ Die Leiden des jungen Werthers” [J.W.Goethe]

Hier gibt es zwei Bezeichnungen des Genitivs: die erste Bezeichnung des jungen, und die zweite Bezeichnung-s am Ende des Worters Werther.

Weniger gebräuchlich in der Gegenwartssprache ist die Form: des alten und neuen Rom. Dieselbe Regel gilt für die Bezeichnung eines Datums: Am Abend des 1. Mai.

2) Das Prinzip der Monaflexion erstreckt sich auch auf mehrere Personennamen, die sich auf eine Person beziehen:

Johann Wolfgang Goethes Werke,

Gotthold Ephraim Lessings Werke,

Die Jugenddramen Friedrich Schillers.

Nur der letzte Name wird dekliniert. Die ganze Fugung wird als Einheit aufgefaßt.

3) Bei vorangestellter Apposition, die Titel, Beruf, soziale Zugehörigkeit, Verwandtschaftsgrad und andere bezeichnet, erfolgt die Deklination folgenderweise.

Steht der Artikel vor der Apposition, so übernimmt er die Kasusangabe, während der Personennamen unflektiert bleibt. Fehlt der Artikel, so erhält das Substantiv die Kasusendung.

Die Lehre des Akademiemitglieds Pawlow

Die Lehre Akademiemitglied Pawlows

Professor Schuhmanns Sprechstunde

Ausnahmen sind Herr, Kollege, Genosse: Herrn Müllers Einladung. Rufen Sie Herrn Müller ans Telefon! Kollegen Schulzes Eintritt in die Gewerkschaft. Genossen Meyers Rede in der Konferenz auch Kollege Schulzes Eintritt, Genossen Meyers Rede in der Versammlung. Der Titel Doktor(Dr.) als Bestandteil des Namens bleibt immer ungebeugt: auch Fraulein Meyer.

Bei der nachgeschalteten Apposition werden beide Teile dekliniert: am Hofe Kaiser Karls des Großen, die Regierung Peters des Ersten.

4) Stehende Wortpaare, die einen Begriff wiedergeben, stellen eine grammatische Einheit dar. Sie erhalten einen Artikel vor dem ersten Substantiv und eine Kasusendung bei dem zweiten Substantiv:

Die Periode des Sturm und Drangs, die Aufteilung des Grund und Bodens, Sicherung des Hab und Guts.

5) In einigen Fällen unterläßt man überhaupt die Deklination der Substantive:

a) in einigen Wortpaaren ohne Artikel und Begleitwort, ist das Substantiv schwach, so erhält es ebenfalls keine Endung in den obliquen Kasus; auf der Altersstufe zwischen Knabe und Jungling, die Beziehungen zwischen Mensch und Mensch der Unterschied zwischen Aft und Mensch, von Kollege zu Kollege, zwischen Gut und Böse;

b) in der Wortgruppe mit von wie: eine Seele von Mensch, ein armer Teufel von Philologe. Erscheint aber der Artikel vor dem zweiten Substantiv, so ist die Kasusendung obligatorisch: eine Seele von einem Menschen.

Die Abhängigkeit der Kasusform von dem Vorhandensein des Artikels beobachten wir in manchen Fällen : mit Präsident X (aber mit dem, Präsidenten), in Richtung Bahnhof (aber in die Richtung des Bahnhofs), kraft Artikel, zwecks Verteidigung, wegen Betrug, eine Art Spiel.

c) Bei Fremdwörtern, die als Name, Gattungsname oder Fachwort verwendet werden ist der Artikel häufig das einzige Kasuszeichen:

des Barock, des Dativ(s), des Dinamo, Des Festival, des Radar des Gulasch. Als hochsprachlichen Anfang, Mitte, Ende Monatsbezeichnung steht die artikollose ungebeugte Form:

Ende Januar beginnen die Winterferien.

Aber: Am 28. beginnen die Winterferien.

Mitte September herrscht schönes Wetter.

Montag abend läuft ein neuer Film.

Aber Am Montag abend, am Montag, dem 14.1: Montag, den 14.1 u.h

Bei der Angabe einer Adresse muß die ungebeutete Form gebraucht werden. Typisch sind folgende Bekanntmachungen:

Eine öffentliche Sprechstunde für die Bevölkerung findet jeden Dienstag, von 15 bis 20 Uhr im Kreisausschuß Nationalen Front Prenslauer Alle, Ecke Dimitroffstraße, statt. BZ Die Sitzung findet Zimmer 14 statt (BZ)

e) In der Wortgruppe mit Maß-Mengen- und Münzenbezeichnungen gelten folgende Regeln:

Das erste Substantiv steht im Singular auch dann, wenn es sich um die Mehrzahl handelt: ein Stück Seife, zehn Stück Seife, zwanzig Stück Seife, Genitiv: eines Stückes Fleisch, eines Stück Fleisch.

Dieselbe Wortgruppe mit einem adjektivischen Attribut vor dem zweiten Substantiv (dem Gezahlten) hat zwei Varianten:

Mit einem Glas heißen Tee, mit einem Glas heißen Tees; mit einer Kanne duftendem Kaffee mit einer Kanne duftenden Kaffees.

Die Bezeichnungen des Gezahlten steht in demselben Kasus wie bei der Maß oder Mengenbestimmung aufgefaßt werden (im Sinne Person), dann sagt man.

Eine zehn Mann starke Brigade.

Damit können männliche und weibliche Personen gemeint sein.

Substantivierte unflektierte Wortarten wie das Einerlei, das Warum, das Und haben im Genitiv entweder -s oder die Nullflexion:

Ein Stück meines Selbst.

Die Bemerkung meines Gegenübers.

Die Philosophie des Als-ob.

Die gemischte Deklination man nennt diese Art der Deklination der Substantiv die Mischtype Deklination oder die Übergangsgruppe in der Deklination [E.Schendels Deutsche Grammatik s.15 z]

Außer den drei (auch vier) Typen der Deklination der Substantive gibt es seine lexikalisch begrenzte Gruppe das mehreren Maskulina und einem Neutrum. Die früher schwach dekliniert wurden, in der Gegenwartssprache aber unter dem Einfluß der starken Deklination die Genitivendung –s angenommen haben.

Das sind folgende Wörter.

Der Buchstabe, der Fels(en), der Friede(n), der Funke, der Gedanke, der Haufen (Haufe weniger gebräuchlich), Name, Samen (der Same ist weniger gebräuchlich), der Schaden (die veraltete Form der Schade), der Wille (der Willen wird weniger gebraucht) und besonders wird das Wort 'das Herz' dekliniert.

Das Schema der gemischten Deklination der Substantive im Deutschen:

Das Modell der gemischten Deklination der Substantive

Kasus	Beispiele
Nominativ	der Name, der Buchstabe, der Gedanke, Funke
Genitiv	des Namens, des Buchstabens, des Gedankens, des Funkens
Dativ	dem Namen, dem Buchstaben, den Gedanken, dem Funken
Akkusativ	den Namen, den Buchstaben, den Gedanken, dem Funken

Also sieht die Muster dieser Deklination auf solcher Weise aus:

Kasus	Maskulina	Kasusendung
Nominativ	der	S --
Genitiv	des	S --(e)ns
Dativ	dem	S --(e)n
Akkusativ	den	S --(e)n

Aber das Substantiv das Herz wird ganz besonders dekliniert. Es sieht so aus:

Nominativ das Herz

Genitiv des Herzens

Dativ dem Herzen

Akkusativ das Herz

Infolge Schwankungen zwischen der starken und der Schwachen Deklination entstehen Doppelformen auch bei den Substantiv :

Der Bauer, der Vetter, der Nachbar, der Lump, der Nerv, der Partisan, Genitiv des Bauers des Nachbars, des Nachbarn u.a. Bei den anderen Wortern wird die schwache Deklination, schwache Form durch die starke verdrängt.

Manche Doppelformen im Nominativ entstehen auch durch Abfall von -e, einige unterscheiden sich nach der Bedeutung: der Bursin- der Burche, der scheck- die (der) Schecke, (scheckiges Pferd oder Rind), der Bub (oberd, furlunge)- der Bube (Schurke, Spilkarde "Valet"), der Gesell (der Burche, der Kerl (Vealhet) - der Geselle (der Handwerksgelelle). Wir haben die Deklinationenarten. Typen der Substantive in Singular betrachtet. Die Einteilung der Substantive im singular betrachtet. Die Einteilung der Substantive nach der Deklinationenart gleicherweise dekliniert. Ob das Substantiv im Singular stark Deklination fur Plural keine Rolle. Sie werden gleich dekliniert. Sie haben nur eine Kasusendung. Sie igt-n im Dativ. Wenn das Substantiv im plural das Pluralsuffix -en-n hat, sie verschmilzt mit ihm, und sie fehlt nach dem Pluralsuffix. Die Kasusendung -n fehlt auch nach den Substantiven, die im Plural auf-s enden der Klub- die klubs, der part- die Parks u.a.

Das Schema der Deklination der Substantive im Plural im Deutschen.

Kasus	Beispiele
Nominativ	die Manner, die Baume, die Frauen, die Namen
Genitiv	der Manner, der Baume, der Frauen, der Namen
Dativ	den Manner-n, den Baume-n, den Frauen, den Namen
Akkusativ	die Manner, die Baume, die Frauen, die Namen

Hier werden auch der Nominativ und Akkusativ zusammenfallen, natürlich nach der Form, aber nicht nach der Bedeutung. Das kann man im Kontext, in der Situation unterscheiden.

Anschaulich zeigen wir die Deklination einiger Wörter, die nicht verändert werden. Man kann sie, ihrem Kasus im Kontext bestimmen:

Kasus	Beispiele
Nominativ	die Autos, die Klubs, die Parks, die Kinos
Genitiv	der Autos, der Klubs, der Parks, der Kinos
Dativ	den Autos, den Klubs, den Parks, den Kinos
Akkusativ	die Autos, die Klubs, die Parks, den Kinos

Wir haben die Deklination der Substantive im Deutschen betrachtet. Unten sehen wir, wie die Substantive im Karakalpakischen dekliniert werden. Im Karakalpakischen deklinieren sich alle Substantive gleichweise. Kasusendungen sind im Singular und auch im Plural gleich, dieselbe Endung jedes Kasus gilt für Singular und Plural.

Nach dem Gesetz der Singormonismen werden die Kasussuffixe in zwei Arten gegliedert: die juwan und inishke Affixe. Dunne (jinishke), yuwan-dicke. Aus diesem Grunde funktionieren die dicke Deklination und die dünne Deklination. Sie unterscheiden sich von einander durch die Varianten der Suffixe. Das hängt auch davon worauf das Substantiv endet. Überhaupt sind die Suffixe dieselbe nach der Bedeutung, aber nur sind sie verschiedene Variante. Die Deklinationsvariante sind folgende.

1. Nach dem Stammvokale

Seplikler	Die dicke (juwan) Deklination	Die dünne (jinishke) Deklination
Ataw sepligi	bala	ko'she
Iyelik sepligi	balanin	ko'shenen
Baris sepligi	balaga	ko'shege

Tabis sepligi	balani	ko'sheni
Orin sepligi	balada	ko'shede
Shiges sepligi	baladan	ko'sheden

2. Nach dem stimmhaften stamm konsonanten

Seplikler	Die dicke (juwan) Deklination	Die dunne (jinishke) Deklination
Ataw sepligi	qiz	ko'z
Iyelik sepligi	qizdin	ko'zdin
Baris sepligi	qizga	ko'zge
Tabis sepligi	qizdi	ko'zdi
Orin sepligi	qizda	ko'zde
Shiges sepligi	qizdan	ko'zden

3. Nach dem stimmlosen Stammkonsonanten

Seplikler	Die dicke (juwan) Deklination	Die dunne (jinishke) Deklination
Ataw sepligi	tayaq	terek
Iyelik sepligi	tayaqtin'	terektin'
Baris sepligi	tayaqqa	terekke
Tabis sepligi	tayaqti	terekti
Orin sepligi	tayaqta	terekte
Shiges sepligi	tayaqtan	terekten

Im Karakalpakischen werden auch die Substantive mit dem Affix der Zugehörigkeit dekliniert. Die Kasusendungen stehen nach dem Affix der Zugehörigkeit. Z.B Watanim, Watanimnin: Watanima.

Watanimdi, Watanimda, Watanimnan u.a.

Im Plural werden die Substantive, wie im Singular dekliniert. Die Kasusendungen aber stehen nach dem Pluralsuffixen. Unten zeigen wir anschaulich.

Seplikler	Misallar
Ataw sepligi	balalar, terekler, bag'lar, qagazlar, uylar
Iyelik sepligi	balalarding, tereklerding, bag'lardin, qagarldin, uylerdin.
Baris sepligi	balalarg'a, tereklerge, bag'larg'a, qag'arlarg'a, uylaerge.
Tabis sepligi	balalardi, tereklerdi, bag'lardi, qag'arlardi, uylardi.
Orin sepligi	balalarda, tereklerde, bag'larda, qag'azlarda, uylerde.
Shiges sepligi	balalardan, tereklerden, bag'lardan, qag'azlardan, uylerden.

Wie die Deklinationsmodelle der Substantive in Vergleichenden Sprachen, Zeigen, die Ausdrucksmittel der Kasus sind im Karakalpakischen nur Endungen, im Deutschen aber zu diesem Zweck dienen Artikel und Kasusendungen.

Aus den Modellen ist es klar, dass nicht alle Substantive im Deutschen gleichermaßen dekliniert werden. Es gibt einige Arten der Deklination während es im Karakalpakischen nur eine Art für die Deklination Singular und Plural gibt.

Im Unterschied zum Karakalpakischen weisen manche Kasusformen der Substantive im Deutschen auch Homonyme auf. Man kann sie im Singular, sowie im Plural bemerken.

In dem Karakalpakischen hat jeder Kasus bestimmte Kasusendung, die nur zu diesem Kasus gehört. Außerdem muss es betont werden, dass die Kasusendungen im Vergleich zum Deutschen eindeutig sind. Im Deutschen ist es aber nicht so, ein und dasselbe Suffix kann in einigen Kasus als Kasusendung vorkommen.

Kapitel 4. Kasusbedeutungen und Kasusfunktionen in den vergleichenden Sprachen

Jeder Kasus hat seine Bedeutung seine Form und seine Funktion im Satz. Der Kasus Wird im Karakalpakischen in der Regel durch die Kasusendungen, im Deutschen wird aber dagegen durch die Kasusendungen und der Artikel ausgedrückt.

Der Artikel spielt dabei die wichtigste Rolle, denn die Zahl der Kasusendungen ist hier geringer und nicht jeder Kasus hat eine Endung. Drüber haben wir oben gesprochen.

Die grammatische Bedeutung und die Gebrauchsweise der Fälle sind in beiden vergleichenden Sprachen meist unterschiedlich.

Im Karakalpakischen sind die Kasus gewöhnlich eindeutig, im Deutschen dagegen sind sie mehrdeutig. Besonders polysemantisch ist der Dativ der syntaktischen Äquivalenten der meisten Kasus des Karakalpakischen sein kann.

Auf Grund der verschiedenartigen syntaktischen und semantischen Funktionen der einzelnen Kasus ist es unmöglich, für jeden Kasus, sogar für zwei gleichartige Kasus (Nominativ- Artaus S. Dativ- Baryss, Akkusativ – Tabys S.) v.a. eine Grundbedeutung oder Grundfunktion anzunehmen, Vergleichen wir.

Morphologische Mittel reine Form	Syntaktische Kategorie	reine Form
- es - n - er - Nullendung - von+Substantiv	Genitiv Iyelik s.	nin' (nin', din', // -din', -tin', // - tin')

Wie der Vergleich zeigt im Karakalpakischen ist eine Kasusendung (die andere sind phonetische Variante), im Deutschen dagegen sind es Artikel und

zum Teil Kasusendungen Das ist doch ein großer Unterschied zwischen diesen Sprachen im Bereich nur eines Kasus.

Die Funktion einiger Kasus des Karakalpakischen kann durch einen Kasus oder durch prapositionale Fugungen ausgedrückt werden. Unten vergleichen wir:

	Morphologische Mittel	Syntaktische	reine Form im
	Ausdrucksformen im	Kategoriya	Karakalpakischen
Deutschen	Dativ Barys.s		-Fa(-re,-ka//-ke)

1. in+S AKK.
2. auf +S .AKK.
3. neben +S. AKK
4. über +S.AKK.
5. zwischen+ S.AKK.
6. gegen +S.AKK.
7. für +S.AKK.
8. zu+ S.AKK.
9. nach + S.Dat.
10. an+ S.AKK.

Jeder Kasus ist vieldeutig, doch ist immer eine Bedeutung die vorherrschende, die anderen sind Nebenbedeutungen. Die Bedeutungen der Kasus kommen am klarsten bei ihrem Prapositions-(postpositions-)losen Gebrauch zum Ausdruck, weil die Praposition sowie Postposition die Bedeutung des "reinen" Kasus beeinflussen können.

Die syntaktische Funktion der reinen Kasus ergibt sich in beiden Sprachen aus der Rolle, die die Kasus der Substantivs in Beziehung auf das übergeordnete Verb (das Verb, dem S. übergeordnet-obhängig ist) (sowie Adjektiv, Substantiv) spielen. Das Vorhandensein (palitsiye) bestimmter Kasus

der Substantivs ist gewöhnlich von der Valenz des übergeordneten Wortes determiniert (genen bestimmt wird)

Der Vergleich zeigt, daß die Kasus in beiden Sprachen eine und dieselbe syntaktische Funktion meist durch unterschiedliche Mittel ausdrücken, obwohl sie auch Ähnlichkeiten aufweisen. Unten betrachten wir jeden Kasus in einzeln:

1. Der Nominativ- Atau Seplik

Deiser Kasus ist im beiden Sprachen die Ausgangsform der Deklination. Im Deutschen verbindet sich mit keiner Präposition und hängt meist von keinen anderen Wort im Satz ab. Im Karakalpakischen aber gibt es Fälle, in denen das Substantiv I.Er hat folgende Bedeutungen.

1. Als Nennform der Gegenstände, es ist die Form, in denen das Wörterbuch angegeben wird das Buch, die Wand u.a. uy kitar u.a.

2. In Titeln von Büchern, Filmen, Dramen, Bildern.

Der stille Don "Die Räuber", posqan el "Ashinijaz" u.a

3. In Überschriften, Unverschriften Ende, Fortsetzung, Das erste Kapitel; Alg'I soz, Birinschi bolim u.a.

4. In den Ausrufesätzen Welch ein schönes Weffer! Qandaj suliw sunket!

5. Als Anrede: Genossen! Liebe Studenten! Sholdaslar!

6. Als Einwortsatz. Winter. Ozherli qis. Die Nacht. Die Dünhelhies.

7. Als Nominativ (A.S) der Vorstellung: Heimatland! Wie schön das klist. Uatan! Qanday shag'imli so'z.

Die angeführten Beispiele zeigen, daß Nom. und A.t.s. nach ihrer Bedeutung Ähnlichkeiten haben.

II 1. Die Hauptfunktion der ersten Kasus in vergleichenden Sprachen als Satzglied ist die Funktion des Satzsubjekts, unabhängig von seiner aktiven oder passiven Rolle.

Der Lehrer fragt den Schuler die Hausaufgabe ab.

Mug; allim oqiwshidan uy wazifasin soraydi.

2. Als Prädikativ – ein Teil des Prädikats:

Er ist student. Ol oqiwshi.

3. Als Prädikatsattribut:

Er arbeitet als Lehrer Ol mug'allim bo'lip isleydi.

4. Als Apposition mit der Konjunktion als.

Die Bedeutung des Rußlands als Bollwerk des Friedens ist in aller Welt anerkannt. Tinishliq tayanishi sipatinda Rossiyaning a'hmieti putin dunyada belgili.

5. Als Adverbiale des Vergleichs.

Er kämpft wie ein Löwe. Dieser Fall fehlt im Karakalpakischen.

6. Als Attribut (Apposition) zu einem Bezugswort im Nominativ Ataw S.

Professor Achmedov.

Professor Axmedov.

Mein onkel Fred.

Dayim Fred. Fred dayim.

Die Substantive im Nom und Ataw S. und nach ihrer syntaktischen Funktion sind fast gleich. Wenn im Deutschen 6 Fälle, in denen das Substantiv im Nom. als Satzglied auftritt, im Karakalpakischen 5.

Beim Gebrauch der Substantive im Nominativ Ataw S. gibt es auch Unterscheid. Wenn das deutsche Substantiv im Nominativ propositionslos gebraucht wird, wird im Karakalpakischen die Postpositionan sayin, ishin, haqqinva, bayi, arqali, menen gebraucht man mit den Substantiven im Ataw seplik und haben unterschiedliche Bedeutungen und syntaktische Funktionen.

Qalem menen-mis dem Bleistift

Park arqali-dirch den Park

2. Der Genitiv- Jyelir S.

Der Gen und I.S. geben an, da? ein substantivischer Begriff in irgendeiner semantischen Beziehung zu einem anderen substantivischen Begriff steht und den letzteren charakterisiert. Daraus ergibt sich Substantiv. Das Genitiv attribut (J.S) bezeichnet :

- a) den Besitzer : die Bücher des Studenten – studentin' kitaplari, die Wohnung der Schwester- apamning kvartirasi.
- b) den Schöpfer: Puschkins Werke- Pushkinning shig'armalari, die Reden des Präsidenten- Presidenting so'zleri
- c) das Objekt der Handlung: die Erbauer der Entdeckung Ameriki- Amerikaning achiluwisi, der Gesellschaft- shamiyettin' quriwshisi
- d) das Subjekt der Handlung: der Sieg der Arbeiter.- Jimisshilarding jenisi, das Lachen der Jungen- balanin' kulgisi
- e) das Ganze in seiner Beziehung zu einem Teil [Teil des Ganzen]: der Anfang des Buches- kitaptin' basi, der Rand des Waldes- tog'ayding sheti
- f) räumlichen Bezug: die Tiere des Waldes- tog'aydin' haywanlari , die Zimmer der Wohnung- kvartiranin' bo'lmeleri
- g) Zeitlich Bezug: die Arbeit eines Jahres- ber Jildin' isi, Plan des Tages- kunnin' jobasi
- h) Eine beliebige Eigenschaft eines substantivischen Begriffs: ein Mann hohen Mutes – jigerli adam, der Mann der Wissenschaft – ilim adami, der Stoff bester Qualität- en' sapali material, der Wagen der ersten Klasse- birinshi klass vagoni.

2. Zu einer geringen Anzahl von Verben und Adjektiven tritt der Genitiv als Objekt, aber solcher Fall fehlt Karakalpakischen.

Das bedarf keines Beweises. Bug'an dalil kerer emes.

Die Freude bemächtigte sich des Knaben. Bala guwnishqa bo'lendi. Balani quwanish sezimlari iyeledi.

Der Anzug ist des Seldes wert. Kostyum pulina arziydi.

3. Genitiv tritt im Deutschen auf als Adverbialbestimmung der Zeit: In solchem Fallen wird das Substantiv ohne Beziehungswort gebraucht.

Enes Tages ging er in den Wald. Bir kuni ol tog'ayg'a kelipti.

_ B) als Adverbialbestimmung des Ortes.

Erging seines Weges. Ol o'z jo'li menen ketti.

C) als Adverbialbestimmung der Art und Weise.

Er ging schellen Schrittes. Ol tez-tez qadem tashlap ketti.

4. als Teil des Prädikats:

Er ist guter Hoffnung. Onin' niyeti jaqsi. Ol jaqsi niette.

Dann war sie am nächsten Tag sehr schlechter Laune. (E.M. Remorque. Drei Kameraden). Sonini erten'ine juda kewilsiz bolatug'in edi.

Das alles bedeutet, daß Genitiv als Iyelik S. vieldeutiger ist.

Es muß gesagt werden, daß im Deutschen das Genitivattribut gewöhnlich nach dem Beziehungswort steht. Im Karakalpakischen aber steht das Attribut im Iyelik S. nur vor dem Beziehungswort, dazu erhält das nachschtehende Bezugswort die Possessivendung der 3. Person -ы-у. Man nennt das Isafet.

Der typologische Vergleich der 2. Kasus in beiden Sprachen zeigt, daß Genitiv im Deutschen sehr verbreitet ist als seine Analoge im Karakalpakischen. In den Fallen, in denen Sprachen nach der Bedeutung sowie auch nach der Funktion.

In den Fallen, wo der Genitiv als Adverbialbestimmungen, als Objekt, als Teil des Prädikats auftritt, hat keine solche Analoge im Karakalpakischen. Das heißt, seine Entsprechung nicht Iyelik S. sondern andere Kasus. Wie Z.B. Atau S. Barys S. u. a.

Der Fall, indem Genitiv allein ohne Bezugswort gebraucht wird, ist für die Karakalpakische Sprache nicht typisch: eines Tages, seines Weges u. a.

Man muß auch das betonen, daß der Iyelik S. im Karakalpakischen ohne Kasusendung gebraucht werden kann. Z.B. Mektep direktori. Aber das ist mit der

Kategorie der Bestimmtheit und Unbestimmtheit verbunden. Darüber sprechen wir nicht.

Der Dativ- Barys sepligi

1. Dativ-B.S bezeichnen meist ein Lebewesen, seltener ein Nichtlebewesen, dem etwas gegeben wird. Gewöhnlich steht im Dat.-B.S. die Bezeichnung für eine Person, die als Adressat der Handlung auftritt:

Der Vater gibt dem Kind das Spielzeug. Akesi balag'a oyinshiq berdi.

2. Im Deutschen zum Unterschied im Karakalpakischen bezeichnet Dat. ein Lebewesen oder Nichtlebewesen, dem etwas genommen wird. In solchem Fall gebraucht man im Karakalpakischen Ablativ.

Der Vater nimmt dem Kind das Spielzeug weg. Akesi baladan o'yinshaqti alip qo'ydi.

Die Hauptfunktion des Dativs-B.S. ist die Rolle des indirekten Objekts.

3. Der Dat. erscheint im Deutschen als freie weglaßbare Angabe bei der Bezeichnung einer Person, deren Interesse oder in deren Auftrag die Handlung geschenkt:

Die Mutter burstet dem Sohn den Mantel.

Ana balasinin' paltosini tazalap otir.

4. Einige Verben werden mit dem Reflexivpronomen im Dat. gebraucht: sich etwas ansehen, betrachten, merken, überlegen, verbitten,

Ich sah mir den neuen Film an. Men jan'a filmdi kordim

Wen im 3. Punkt dem Dativ im Karakalpakischen I.S. entspricht, im 4. gibt es sogar keinen Analogen. Das erklärt sich mit den Besonderheiten jeder Sprache.

5. In einigen unpersönlichen sowie auch manchmal persönlichen Strukturen steht die Bezeichnung des Zustandsträgers im Dativ.

Mir grauf es vor diesem Menschen. Men bul adamnan qorqaman.

Der Kopf tut mir weh. Basim awrip atir.

Im ersten Satz entspricht dem Karakalpakischen At.S. im 2, fehlt.

6. Die Rektion der Verben ist in beiden Sprachen unterschiedlich. Aus diesem Grunde Dat und B.S werden nicht immer zusammenfallen:

Ich gratuliere dir zum Geburtstag.

Men seni tuwilg'an kuning menen qutliqlayman.

Im Deutschen ist hier Dat, im Karakalpakischen Tabys.

7. Im Karakalpakischen bezeichnet B.S das, wem etwas gewidmet, ereignet ist. Malg'a oziq – Futter für Vieh, tumavg'a em – Mittel gegen die Grippe:

8. Es bezeichnet, wohin sich Handlung richtet. Im diesem tritt der Baris S. als Adverbialbestimmung des Ortes: uyge – nach Hause voksalig'a – zum Bahnhof, atizg'a – auf das Feld, maktepke – in die Schule:

9. Mit den Substantiven, die temporale Bedeutung haben bezeichnet B.S die Zeit der Handlung und tritt als Adverbialbestimmung der Zeit auf:

Eki ayg'a – ay(für) zwei Monate. Bir minutqa – auf einen Augenblick.

10. Es bezeichnet das Ziel der Handlung.

Oquwg'a – zu Studium, jardamge – zur Hilfe.

11. Es bezeichnet den Preis der Waren: otiz somg'a – für so sum.

12. Mit dem Wort soat wird gebraucht und bezeichnet die genaue Zeit der Handlung: Soat beske kelin'iz :Kommen Sie um 5 Uhr.

13. B.S. bezeichnet ein Merkmal des Gegenstandes, für das etwas charakteristisch ist: Elimiz paxtaga bay. Unser Land ist reich an Baumwolle.

Zum Schluß kann man sagen, daß Dativ und Baris s. in beiden Sprachen gebräuchlich sind. Besonders ist er im Karakalpakischen entwickelt. Nicht alle Fälle entsprechen einander. Was im Karakalpakischen im Baris s. gebraucht wird, kann im Deutschen durch präpositionale D. und Akk. ausgedrückt werden.

Der Dativ entspricht manchmal dem Ablativ im Karakalpakischen.

Der Akkusativ- Tabis sepligi.

1. Der Akkusativ-Tabis S. bezeichnen einen Begriff, der von der Tätigkeit des Subjekts geschaffen wird oder auf den sich die Tätigkeit richtet. Die Hauptfunktion dieses Kasus ist das direkte Objekt. In beiden Sprachen wird Ak.T.S. mit transitiven Verben gebraucht. Ich lese das Buch. Men kitapti oqip otirman.

2. Im Unterschied zum Karakalpakischen wird Akkusativ nach intransitiven Verben gebraucht: einen Walzer tanzen –Valsa tusiw. Boot fahren –qayiqta juriw.

3. Er bezeichnet räumliche Bedeutung und wird mit den Verben: steigen, gehen, laufen, spingen, lehren, fliegen, rollen u.a. gebraucht.

Er ging (fuhr, lief) die Strobe entlang. Ol ko'she boylop (ko'she menen) ketti.

Er ging einen langen Weg. Ol uzoq jol jurdi. Er ging diesen Weg. Ol usi joldan (jol menen jurdi).

Bummeln wir noch ein Stück! Tag'i azgana aylandiq.

4. Zeitliche-temporale Beziehung hat er auch und tritt als Adverbialbestimmung der Zeit auf.

Den ganzen Tag arbeitete er. Kun bo'yi ol jumis isledi

5. Im Deutschen gibt es solche Fälle, in denen doppelte Akkusativ gebraucht wird, besonders nach den Verben: nennen, lehren, schimpfen, heißen:

Man nannte ihn Narren. Oni axmaq deytug'in edi.

Er lehrt uns deutsche Sprache. Ol birge nemis tilin uyretedi.

Wie Beispiele zeigen, sogenannte infinitum zum akkusativus. Nach, den Verben hören, sehen, fühlen für Karakalpakisch ist es fremd. Er wird durch anderen Kasus ausgedrückt: Ich hörte ihn sprechen. Men onin' so'ylegenin tinladim. Im Deutschen nach den Verben haben, fragen, besuchen u.a. nach der Wendung es gibt gebraucht man Akk. Im Karakalpakischen werden sie durch anderen Kasus ausgedrückt:

Ich habe einen Bruder. Menin' ajag'am bar.

Hier gibt es einen großen Garten. Bul jerde ulken bag' bar.

Der Lehrer fragt den Schuler. Mug'allim o'quwshidan so'raydi.

Gebrachsmöglichkeit Akkusativs ist mehr als Tabis seplik im Karakalpakischen. Ausgehend daraus können seine Äquivalente andere Kasus sein.

Wenn Tabis S als direktes Objekt auftritt, kann der Akkusativ in Deutschen verstehens Funktionen erfüllen.

Der Tabis S wird nur nach den transitiven Verben gebraucht, aber im Deutschen seine Analoge kann nach transitiven Verben gebraucht werden. Es mit dem ohne Affix gebraucht. Das ist mit der Kategorie der Bestimmtheit und Unbestimmtheit verbunden.

Der Lokativ (oryn-S) im Karakalpakischen

Wie die Benennung zeigt, bezeichnet dieser Kasus:

1. den Ort des Gegenstandes, sowie der Handlung und im Satz tritt als Adverbialbestimmung des Ortes, auf.

Olar bag'ida islep atyr. Sie arbeiten im Garten.

2. Die Person, die etwas bei sich hat. In diesem Fall erfüllt er die Funktion des Objekts.

Vrach onda o'pke keselinin' bar ekenligin aniqladi.

Der Arzt hat bei ihm Lungenentzündung festgestellt.

Mende kitap bar. Ich habe ein Buch.

Keshte ol atasanikinde boldi. Gestern war er bei dem Großvater.

3. die Zeit der Handlung. Er tritt als Adverbialbestimmung der Zeit auf. Ol tunde ishleydi. Er arbeitet in der Nacht.

Qista –im Winter, jarda- im Sommer u.a.

4. den Gegenstand, als Mittel, Handlung, sowie auch unstrumentale Bezeichnung. avtobusta-mit dem Bus, qalemde-mit dem Bleistift
oraqta- mit Sichel u.a.

5. die Eigenschaft, Merkmale der Gegenstände, Erscheinungen bei ihrem Vergleich: Ol kitap o'guwda, Nurim xat jaziwda jaqsi. Er ist beim Lesen und Nurum ist beim Schreiben besser.

Zum Schluß kann man sagen daß der Lokativ vieldeutiger Kasus ist und trifft als verschiedene Satzglieder auf seine Bedeutungen werden im Dantschen durch prapositionale Wendungen ausgebraucht und zwar:

Im Deutschen	Lokativ im Karakalpakischen
in+ D	S+da (-de,-ta/,-te)
auf+D	
an +D	
bei+D	
zu+D	

Der Ablativ-shig'is sepligi

1. Der Ablativ bezeichnet den Ort, aus dem die Handlung beginnt, sowie auch die Person, von der manetwas bekommt, sich entfernt. Er tritt als Adverbialfestimmung des Ortes Objekt auf.

Ol kitapti shkaftan aldi. Er nahm das Buch aus dem Schrank.

Oqiwshi mektepten kiyatir. Der Schuler kommt aus der Schule.

Ich bekam einen Brief von dem Freund. Men dostimnan xat oldim.

2. Er bezeichnet den Stoff aus dem der Gegenstand (geschaffen) gemacht ist. Jay gerbichten salingan. Das Haus ist aus Ziegel gebaut. Zurik altinnan. Der Ring ist aus Gold.

3. Ableht bezeichnet den Beginn der Handlung:

Ol erteden keshke deyin ba'nt bo'ldi. Er war von Morgen bis zum Abert bezuchnet bezuchnet

4. Er bezeichnet den Feil vom Gonzen, sowie auch einen (vielen) von der Gruppe der Menschen, Dedenstände.

O'quwshilardan birewi bes aldi. Einer der Schuler (einer von den Schulern) bekam Funf.

5. Er wird beim Vergleich der Gegenstände, Personen gebraucht.

Sen Polattan uch jas kishisen: Du bist drei Jahre kleiner als Polat.

6. Er bezeichnet den Preis der Gegenstände und wird mit den Zahlwörtern gebraucht: Almani uch so'mdan oldim. Ich kaufte den Apfel zu drei Sum.

7. Able bezeichnet die Gegend, die durch die Handlung geübt:

Dalirden baraber-Geh durch den Korridor.

8. Er bezeichnet den Grund der Handlung:

Ol suwiqtan qaltirap atir. Er zitterte vor Kälte.

Bala quvang'annan baqirib juberdi: Vor Freude schrie das Kind.

Wie die Beispiele zeigen, daß der Ablativ vieldeutig ist. Im Deutschen findet er seine Analogie in propositionalen Wortverbindungen. Man kann folgenderweise veranschaulichen:

Im Deutschen

im Karakalpakischen

Aus + S.D

der Ablativ

Bei + S.D.

S.-dan(-den,-nan//-nen,-tan//-ten)

Von+S.D

Vor+ S.D

Durch+S

Als+ S.n

Als Schlußfolgerung kann man sagen, daß der Kasus als grammatische Kategorie des Substantivs in beiden Sprachen funktionsweise übereinstimmt. Zwischen ihnen gibt es Übereinstimmungen und Unterschiede. Die Unterschiede sind bei der Deklination, beim Ausdrucksmittel der Kasus zu bemerken. Obwohl die Übereinstimmungen nicht immer sind, sie können bei den Bedeutungen, syntaktischen Funktionen auftauchen.

SCHLUßFOLGERUNG

Wir haben unsere schriftliche Qualifikationsarbeit einem der wichtigsten Problem der Grammatik und zwar der Morphologie gewidmet. Das Kasussystem ist dem Substantiv eigen.

Das Substantiv ist eine verbreitete Wortart nicht nur im Deutschen, sondern in allen Sprachen, darunter auch im Karakalpakischen. Nach dem berühmten Sprachforscher auf dem Gebiet der Germanistik J. Erben besitzt das Substantiv 50-60% des Gesamtwortschatzes. Hinzu kommt die unligeschränkte Möglichkeit der Substantivierung anderer Wortarten, z.B. alt -der Alte, jung- der Junge, groß- die Große, aber -das Aber u.a. Obwohl diese Idee zur deutschen Sprache gehört, gilt sie für die Karakalpakische.

Den semantischen Kern der Substantive als Wortart bilden die Namen für Lebewesen und leblose Dinge, Erscheinungen u.a.

Das Substantiv ist reich an grammatischen Kategorien. Jede von den vergleichenden Sprachen verfügt über 4 grammatischen Kategorien. Obwohl die Zahl der Kategorien der Substantive im Deutschen und im Karakalpakischen zusammenfällt, gibt es zwischen ihnen wesentliche Unterschiede. Die Kategorie des Geschlechts funktioniert im Deutschen, aber fehlt im Karakalpakischen, so die Kategorie der Zugehörigkeit funktioniert im Karakalpakischen, aber sie fehlt im Deutschen.

Die Kategorie des Kasus ist für beiden Sprachen typisch. In unserer Arbeit wurde die Kategorie d.h. das Kasussystem im Deutschen und im Karakalpakischen im Vergleich erforscht. Aus diesem Grunde berichteten wir auch einige Momente über die vergleichende Sprachwissenschaft, ihr Entstehen und Entwicklung in unserem Land sowie im Ausland. Wenn das Lehrstoff der Fremdsprache mit dem Erlernen erleichtert, man erlernt bewußt, man erleichtert die Schwierigkeiten, warnt die typischen Fehler.

Das Kasussystem ist nicht eine neue grammatische Erscheinung in der Sprachwissenschaft. Die Untersuchung dieser Kategorie hat eine lange

Geschichte. Der Begriff des Kasus reicht bis altgriechische grammatische Wissenschaft zurück. (IV Jahrhundert bis zu unserer Ara).

Der Terminus "der Fall" widerspiegelt die Vorstellung der alten Griechen über den Fall als die Form, des Wortes [sei es Nomen oder das Verb], das als ob aus der Form "fallen" (падат doraus падеж im Russischen)

Die Ausgangsform des Nomens –Substantivs nannten die Griechen Nominativ, und des Verbs Präsens. Weiter wurde die Lehre über den Kasus entwickelt, entstanden diese 4 Kasus im Deutschen und 6 Kasus im Karakalpakischen.

Der Kasus ist die Form eines deklinierbaren Wortes, die die Beziehung zu anderen Wörtern des Satzes zum Ausdruck bringt.

Die Sprache trifft immer nur eine Auswahl aus den möglichen Mitteln, die die Beziehungen im Satz ausdrücken können. Daher kommt es, dass verschiedene Sprachen eine verschiedene Zahl von Kasus haben.

Nach ihren semantischen und grammatischen Besonderheiten werden die Kasus in beiden Sprachen in zwei Gruppen geteilt:

Im Deutschen

1. gerade Kasus

2. oblique Kasus

Im Deutschen

Zum gerade Kasus gehört Nominativ

Zu den obliquen Kasus gehören:

Genitiv, Dativ, Akkusativ

Im Karakalpakischen

1. grammatische Kasus

2. lokale Kasus

Im Karakalpakischen

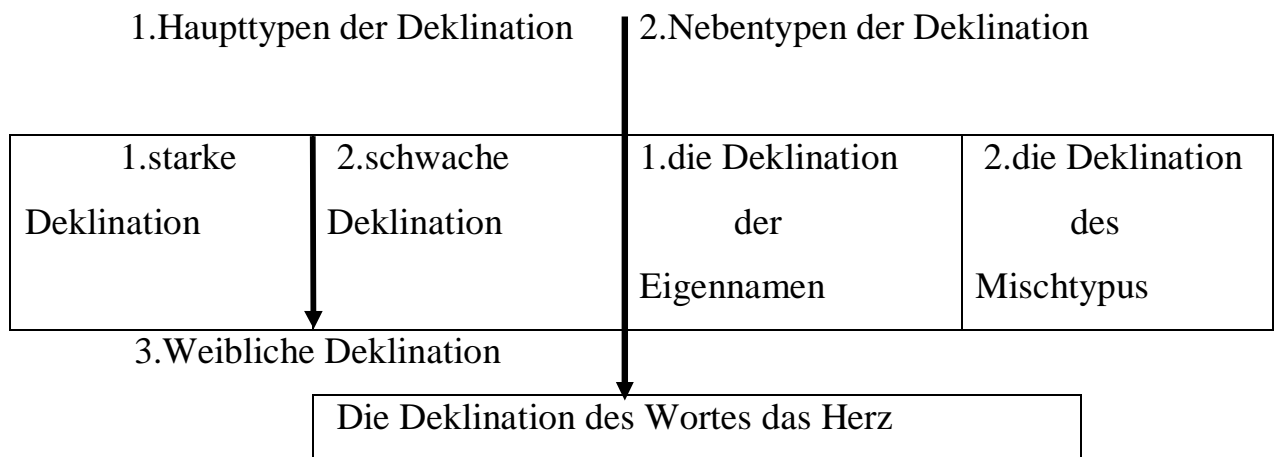
1. Zu den grammatischen Kasus gehören: Ataw seplik Iyelik Tabis s.

2. Zu den lokalen Kasus gehören:

Baris s. O'rin s. Shigis s.

In beiden Sprachen ist der erste Kasus Ausgangsform des Substantivs, d.h. Nullform-Substantiv im Nominativ und Ataw S. erhält keine Endung. Die beiden Sprachen werden dekliniert. Die Veränderung der Substantive nach dem Kasus heißt die Deklination.

Obwohl die Deklination der Substantive für beiden Sprachen typisch ist, gibt es zwischen ihnen wesentliche Unterschiede, weil diese Sprachen zu verschiedenen Sprachfamilien gehören, sie haben verschiedenen grammatischen Bau. Im Unterschied zum Karakalpakischen hat die deutsche Sprache ganz andere Arten der Deklination. Als erste unterscheidet man zwei Typen der Deklination.



Die Deklinationsmodelle der Haupttypen sehen anschaulich so aus

Kasus...	Starke Deklination	Schwache Deklination	Weibliche Deklination
Nominativ	der, das S.-----	der S.-----	die S.-----
Genitiv	des S.-----s	des S.-----n	der S.-----
Dativ	dem S.-----s	dem S.-----n	der S.-----
Akkusativ	den, des S.-----	den S.-----n	die S.-----

Die Deklinationsmodelle der Nebentypen sehen anschaulich folgenderweise aus

Kasus	Deklination der Eigennamen	Deklination des Mischtypus	Deklination des Wortes "das Herz"
Nominativ	s.-----	der S.-----	das Herz
Genitiv	S.-----s	des S.-(e)ns	des Herzens
Dativ	S.-----s	dem S.-(e)n	dem Herzen

v	Akkusati	S.-----	den S.-(e) n	das Herz
---	----------	---------	--------------	----------

Das Modell der Deklination der Substantive im Plural

Kasus	Deklination im Plural	Beispiel
Nominativ	die S.-----	die Bucher, die Studenten
Genitiv	der S.-----	der Bucher, der Studenten
Dativ	den S.----n	den Buchern, den Studenten
Akkusativ	die S.-----	die Bucher, die Studenten

Modell der Deklination der Substantive im Karakalpakischen

Kasus	Kasusendungen
Ataw sepligi	S.-----0
Iyelik sepligi	S.----- nin'/nin, -tin'/tin, -din'/din
Baris sepligi	S.-----g'a/-ge, -ga/ke
Tabis sepligi	S.-----di/di, ti/ti, -ni/-ni
Orin sepligi	S.-----da/de, -ta/te
Shig'is sepligi	S.----- dan/den, nan/nen, tan/ten

Wie die Deklinationsmodelle der Substantive in vergleichenden Sprachen zeigen die Ausdrucksmittel der Kasus sind im Karakalpakischen nur Suffixe-Endungen, im Deutschen aber dienen zu diesem Zweck Artikel und teilweise Kasusendungen. Im Deutschen werden nicht alle Substantive gleich dekliniert im Karakalpakischen ist es im Gegenteil. Im Unterscheid zum Karakalpakischen weisen manche Kasusformen, der Substantive im Deutschen auch Homonyme auf. Man kann sie im Singular und auch im Plural bemerken.

Sing: Nom. Akk. die Frau, das Kind, Gen. Dat. der Frau. Plural: Nom, Akk. die Frauen, die Kinder. Im Karakalpakischen hat jeder Kasus bestimmte Kasusendung die nur zu diesem Kasus gehört.

Die Substantive im Nominativ und Ataw Seplik sind nach ihrer syntaktischen Funktion fast gleich. Wenn im Deutschen 6 Fälle, in denen das Substantiv im Nominativ als Satzglied auftritt, im Karakalpakischen 5.

Beim Gebrauch der Substantive im Nominativ und Ataw S gibt es auch Unterscheid. Wenn das deutsche Substantiv im Nominativ prapositionslos gebraucht wird, wird im Karakalpakischen Postpositionen mit dem Substantive im Ataw S. gebraucht.

Der typologische Vergleich den Genitiv mit den Iyelik seplik in den Sprachen zeigt, daß der Genitiv im Deutschen sehr verbreitet ist als seine Analoge im Karakalpakischen. In den Fällen, in denen das Substantiv in diesen Kasus als Attribut auftritt, entsprechen sie in den Sprachen nach der Bedeutung, sowie auch nach der Funktion.

In den Fällen wo der Genitiv als Adverbialbestimmungen als Objekt, als Teil des Prädikats auftritt hat keine solche Analoge im Karakalpakischen. D.H seine Entsprechung nicht Iyelik s sondern andere Kasus, wie z.B. Ataw s. Baris. s. u. a.

Der Dativ – Baris sepligi sind in beiden Sprachen gebräuchlich. Besonders ist er im Karakalpakischen entwickelt. Ihre Hauptbedeutung fällt in zwei Sprachen zusammen. Aber nicht alle Fälle entsprechen einander. Was im Karakalpakischen im Baris s-gebraucht wird kann im Deutschen durch prapositionale Dativ und Akkusativ ausgedrückt werden. Der Dativ entspricht manchmal dem Ablativ im Karakalpakischen.

Gebrauchsmöglichkeit Akkusativ ist mehr als Tabis sepligi im Karakalpakischen. Ausgehend daraus können seine Äquivalente andere Kasus sein- (hier gibt es einen Tisch, Ich frage den Lehrer, Ich habe einen Bruder). Wenn Tabis.s als direktes Objekt auftritt kann der Akkusativ verschiedene Funktionen erfüllen.

Der Tabis.s wird nur nach den transitiven Verben gebraucht werden.

Der sabes sepligi kann ohne Kasusendung gebraucht aber seine Analoge im Deutschen kann auch nach den intransitiven Verben gebraucht werden. Das ist aber mit der Kategorie der Bestimmtheit und Unbestimmtheit verbunden.

Der Lokativ (orin sepligi) im Karakalpakischen ist ein vieldeutiger Kasus. Er tritt im Satz als verschiedene Satzglieder auf. Seine Bedeutungen werden im Deutschen durch prapositionale Wendungen ausgedrückt und zwar: in+ D, an+ D, auf+ D, bei+D, zu+ D.u.a.

Der Ablativ (Shig'iz sepligi) ist der 2. Kasus der im Deutschen fehlt.

Er ist vieldeutig. Im Deutschen findet er seine Analoge in prapositionalen Wortverbindungen. Man kann das folgenderweise veranschaulichen:

Im Karakalpakischen	Im Deutschen
Der Ablativ	als+N
S+ dan (- den, - nan, -nen, - tan,- ten)	aus+ D bei+ D Von+D Vor+ D Durch+ Akk

Man kann sagen, daß der Kasus als grammatische Kategorie das Substantivs in beiden Sprachen funktioniert. Zwischen denen gibt es Übereinstimmungen und Unterschiede. Die Unterschiede sind bei der Deklination, beim Ausdrucksmittel der Kasus u.a. zu bemerken. Obwohl die Übereinstimmungen nicht immer sind, können sie bei den Bedeutungen, syntaktischen Funktionen auftauchen.

Die Arbeit besitzt Einleitung, einige Abschnitte und endet mit Schlußfolgerung. Am Ende ist Literaturverzeichnis.

Literaturverzeichnis

1. Achmonova O.[Approaches to contrastive Linguistics ,Moskau,1972]
2. Arakin.W.D.Sravnitel'naja tipologiya rodnogo i inostrannogo yazikov.Vsesoyuzniy seminar povoprosam metodiki prepodavaniya novix distsiplin.Taschkent,1973:
3. Azizov A.Sopostavitelnaya grammatika russkogo I usbekskogo yazikov.Morfologiya Taschkent,1983;
4. Baeva.G.Sintaksis sovremennogo nemetskogo yazika.-SPb:Izd-vo SPbU,2001.- 288 s.
5. Barsuck.R.JOsnovniye problemi obucheniya inastrannim yazikam v nationalnoy shkole.Doktorskaja Dissertatsiya,Baku,1967)
6. Benyaminov.B.R.Sravnitel'naya tipologiya nemetskix I usbekskix yazikov/na nemetskom yazike/Tashkent,1982.
7. Borisko N.F. Samoushitel nemetskogo yazika. Moskva, 2003
8. D.Buranov. Sravnitel'naya tipologiya anglyskogo I turkix yazikov, Moskau,1973;
9. Drozdova T.I “Opori-simvoli ioporirifmovki na urokax angliskogo yazika”/B.j:Inastranniye yaziki v shkole.№ 6 – 1999.
10. Einfuhrung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig: Bibliographisches Institut 1988. – 327 S.
- 11.Ejkova.R.V Voprosi filologie I metodiki prenodavaniya inostrannix yazikov.Vip.5.M.1973)
- 12.Erben J. Abriss der deutschen Grammatik.8.Auflage,Berlin,1965,s.96.

13. Gormova N.A. “ Sostayaniye metodiki rannego obutscheniya inostrannim yazikam na poroge tretogo tisyatschaletiya” /B.j:Inastranniye yaziki v shkole. №5, Moskva, 2000.
14. Hazirgi qaraqalpaq adebiy tilining grammatikasi. Nokis „Bilim“ 1994.
15. Ivtsenko P.P. “Litschnistiy podxod k otboru dopolnitelnogo materiyala pri obutschenii nemetskogo yazika” /B.j:Inastranniye yaziki v shkole. № 6 – 1999.
16. Kazantseva I.V. “ Igri na urokax nemetskogo yazika v klassax viravnivaniya” /B.j:Inastranniye yaziki v shkole. № 6 – 1999.
17. “Kontsepsiya obutscheniya inostrannim yazikam v VUZax Respubliki Uzbekistan”. Rukovoditel avtorskoy grupp. Buranov Dj.B. Taschkent: UzGUMYa, 1997.
18. Kurbanbaev A.;Awesow M. Nemis tilining grammatikasi. Nukus. 1988.
19. Kurbanbaev. A. Sopostavitelnaya grammatika nemetskogo i karakalpaksogo yazikov. Morfologiya. Nukus. 1989.
20. Moskalskaja O.L. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache – Moskau: Vyssaja Skola, 1983. – 344 S.
21. Netuschil. I.V Etyudi I materialiy dlya nauchnogo sintaksisa latinskogo yazika. t..0 padejax. Xarkov, 1985, s.24)
22. Saidow. S Deutsche Grammatik in Ubungen Taschkent 2003
23. Shishkova L.V., Smirnova T. Yu. Sintaksis sovremennogo nemetskogo yazika. -M. Akademiya, 2003. -289 s.
24. Vlasova T.N. Grammatika nemetskogo yazika. -M: Antalogija, 2006. -209 s.
25. Yusupov U.K. Problemnii sopostavitelnaya grammatika nemetskogo i karakalpaksogo yazikov. Morfologiya. Nukus, 1989;
26. Yusupov U.K. Problemi sopostavitelnoy lingvistiki. Tashkent, Fan 1980.
27. Yusupov. U.K. Sopostavitelnaya linguistika kak sopostavitelnaya disziplina v kn: Metodi sopostvitelnogo izucheniya yazikov. Moskva. ”Nauka”, 1988, s.6)

www.ziyonet.uz

www.daad.de

www.hueber.verlag.de

www.cornelsen.de

www.goethe.de